№ 41 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 17. Februar 1926

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Dumb", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., für Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 30 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenpacht gilt als Nettorabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 1963. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Hierzu: „Der Landwirt" Nr. 4

Das Ende

Auch in Preußen Parlamentsauflösung?

Die Pessimisten haben recht behalten, das Schulgesetz ist gescheitert, woran allerdings nach den Verhandlungen der letzten Tage oder man kann beinahe sagen der letzten Wochen nicht mehr gezweifelt werden konnte. Das freilich wird man den Regierungsparteien zugestehen müssen, daß sie alle Möglichkeiten erschöpft und nichts unversucht gelassen haben, um doch noch zu einer Einigung zu gelangen. Immer wieder, in den Augen manchen Bürgers viel zu lange, zögerte der gemeinsame Ausschuß der Regierungsparteien, die Feststellung zu treffen, daß alle weiteren Verhandlungen aussichtslos seien und daß mithin der Schulgesetzentwurf als gescheitert zu betrachten wäre.

Man erinnert sich, daß schon der Stapellauf dieses Regierungsschiffes nicht gerade sehr glücklich verlief. In der amtlichen Meldung über die Beratungen des Kabinetts wurde bereits hervorgehoben, daß die volksparteilichen Minister hinsichtlich der Simultanschulbestimmungen Vorbehalte gemacht hätten. Die Lage schien aber dann doch nicht aussichtslos, war doch selbst die volksparteiliche „Tägliche Rundschau" angenehm überrascht, als der Gesetzentwurf am 16. Juli vorigen Jahres veröffentlicht wurde. Sie betonte, daß zwar eine Reihe von Wünschen der Deutschen Volkspartei in dem Gesetzentwurf noch nicht berücksichtigt sei, daß aber als Verhandlungsgrundlage der Entwurf jedenfalls annehmbarer sei als nach der ursprünglichen Fassung und nach den parlamentarischen Vorverhandlungen zu erwarten gewesen wäre. Als aber dann der Gesetzentwurf im Reichsrat zur Beratung stand, erlitt dies Regierungsschiff zum ersten Mal Schiffbruch, am 14. Okt. lehnte der Reichsrat den Gesetzentwurf mit 37 gegen 31 Stimmen ab. Die Regierung ließ sich durch diese ablehnende Haltung des Reichsrates nicht beeinflussen, der Entwurf ging an den Reichstag, der am 18. Okt. mit der ersten Lesung begann und am 20. Oktober den Entwurf an den Bildungsausschuß überwies.

Hier zeigen sich sehr weitgehende Meinungsgegensätze, die nicht ohne weiteres zu überbrücken waren und eigentlich war das Schicksal des Entwurfes bereits besiegelt, als am 27. Januar bei der ersten Lesung im Ausschuß die Koalition auseinanderfiel, und zwar bei der Abstimmung über den so heiß umstrittenen § 20, der die Frage der Simultanschulländer regelt. Trotz allem wurden aber die Verhandlungen hinter den Kulissen und im interfraktionellen Ausschuß fortgesetzt, wenngleich man sich auch von vornherein sagen mußte, daß sie nicht besonders aussichtsreich sein konnten, nachdem die Parteien sich bereits so stark festgelegt hatten, wie es in der Zwischenzeit geschehen war. Die volksparteiliche „Deutsche Allgemeine Zeitung" hat ja auch aus diesem Grunde dem Reichsinnenminister v. Keudell den Vorwurf gemacht, daß er die Dinge allzu lange habe gehen lassen und erst zu spät mit neuen Kompromißvorschlägen hervorgetreten sei. Ob eine stärkere Führung ein anderes Ergebnis erreicht hätte und ob es überhaupt zweckmäßig war, eine Schulgesetzvorlage kurz vor dem Ablauf der Legislaturperiode einzubringen, das sind Fragen, die heute offen bleiben können.

Heute bleibt nur festzustellen, daß die Vorlage gescheitert ist und daß damit auch die Koalition ihr Ende erreicht hat. Wenn man trotzdem noch einige Aufgaben gemeinsam erledigen wird, so geschieht das aus einer Zwangslage heraus, und von der „Germania" ist ja bereits das Wort geprägt worden, daß die Koalition als „eine unangenehme Zwangsgemeinschaft" noch für gewisse Zeit weiter bestehen müsse.

Anzunehmen ist, daß die Lage im Reiche nicht ohne Einfluß auf die weitere Entwicklung der Dinge in Preußen bleiben wird. Von jeher hat man ja davon gesprochen, daß die preußischen Landtagswahlen nach Möglichkeit mit den Reichstagswahlen gemeinsam abgehalten werden sollen, wofür die Möglichkeit durchaus gegeben ist, da der Auflösung des Landtages in Preußen Schwierigkeiten nicht entgegenstehen. Es ist nun nicht ohne Reiz, daß gerade in diesem Augenblick in der preußischen Regierungskoalition sich ebenfalls Risse zeigen. Bei den Verhandlungen des Gemeindeausschusses des Landtages über die Umgemeindungen im Ruhrgebiet ist es sogar dahin gekommen, daß die Zentrumsmitglieder den Ausschuß verließen, da Demokraten und Sozialdemokraten an der baldigen Verabschiedung der Vorlage festhielten, während das Zentrum auf dem Standpunkt steht, daß die Vorlage bis zur Gesamtregelung vertagt werden müsse. Wenn man auch im allgemeinen vielleicht derartigen Vorfällen nicht allzu große Bedeutung beizulegen braucht, so ist doch der Vorfall geeignet, die Lage zu komplizieren. Für diejenigen Kreise, die auf baldige Auflösung des Landtages drängen und die die gleichzeitige Anberaumung der Landtagswahlen mit den Reichstagswahlen wünschen, kommt der Zwischenfall zweifellos recht gelegen, und so spricht denn vieles dafür, daß man auch in Preußen sozusagen nur noch ein Notprogramm aufarbeiten wird und daß die Tage des preußischen Landtages ebenso gezählt sind wie die des Reichstages.

Kein Staatsbegräbnis Lord Oxfords.

London, 16. Febr. Auf besonderen Wunsch Lord Oxfords wird seine Beisetzung nicht in der Form eines Staatsbegräbnisses erfolgen. Seine Angehörigen haben das Anerbieten der Regierung, ihn in der Westminster Abbey beizusetzen, dankend abgelehnt. Am Dienstag wird in der Westminster Abbey ein Trauergottesdienst für den Verstorbenen abgehalten werden. In der heutigen Unterhaussitzung hielten Premierminister Baldwin und verschiedene Abgeordnete Reden zu Ehren des verstorbenen Lord Oxford. Um 4 Uhr wurde die Sitzung zum Zeichen der Trauer abgehoben. Lord Oxfords Beisetzung findet am Montag in Sutton-Courtney (Berkshire) statt.

wtb. **Berlin**, 15. Febr. Zum Schlichter im mitteldeutschen Metallarbeiterstreik ist der Schlichter für Thüringen, Hauschild, bestellt worden. Die Parteien sind für die nächsten Tage nach Berlin geladen.

Die politische Lage

Die Verhandlungen der Regierung mit den Parteien

wtb. **Berlin**, 16. Febr. (Radio.) Das Reichskabinett befaßte sich in den heutigen Nachmittagsstunden mit dem in Aussicht genommenen Arbeitsprogramm. In Anschluß daran erstattete der Stellvertreter des Reichskanzlers, Reichsminister Hergt, den Führern der Fraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums, der Deutschen und der Bayrischen Volkspartei Bericht über den Fortschritt dieser Arbeiten, insbesondere über das Kriegsschädenschlußgesetz. Die Verhandlungen des Reichskabinetts werden morgen vormittag fortgesetzt.

Nach der Kabinettssitzung fand eine Parteiführerbesprechung statt. Die Vertreter aller vier beteiligten Parteien erklärten sich mit der vom Kabinett beschlossenen Lösung der Liquidationsfrage einverstanden. Meinungsverschiedenheiten bestanden nur noch über die Entschädigungssätze. Eine neue Staffelung dieser Sätze soll bis zum Freitag versucht werden.

Nach Beendigung der Besprechung mit den Parteiführern wurde die Kabinettssitzung zur Beratung der übrigen Punkte des Arbeitsprogramms fortgesetzt. Nach der heutigen Abendbesprechung zwischen den Parteiführern und den Kabinettsmitgliedern nimmt man in parlamentarischen Kreisen an, daß nun am Freitag abend die Entscheidung darüber fallen dürfte, ob die Aufstellung und Durchführung des Arbeitsprogramms möglich ist oder nicht. Die heutigen Verhandlungen haben zunächst im wesentlichen zu Uebereinstimmung über das Kriegsschädengesetz geführt, und zwar nicht nur innerhalb des Kabinetts, sondern auch zwischen den Parteien und der Regierung. Es ist anzunehmen, daß noch einige Verbesserungen in das Gesetz hineingearbeitet werden, die ohne die Regierung festzulegen, einer späteren Ergänzung die Tür offen lassen. Die Hauptschwierigkeiten werden in der Frage der Hilfe für die Landwirtschaft und im sozialen Programm gesehen. Im Zentrum befürchtet man offenbar, daß die Deutschnationalen weitgehende Forderungen für die Landwirtschaft anmelden, durch die das Zustandekommen des ganzen Arbeitsprogramms gefährdet werden könnte. Bisher ist aber ein derartiger Anspruch noch nicht erhoben und von maßgebender deutschnationaler Seite ausdrücklich betont, daß die Partei garnicht daran denke, durch übermäßige Forderungen das Erreichbare zu gefährden.

Auf der anderen Seite spricht man von Schwierigkeiten, die sich aus Einwendungen des Zentrums gegen das Kleinrentnerfürsorgegesetz ergeben könnten. Das Zentrum soll nämlich der Auffassung sein, daß dann auch die Fürsorge für die Sozialrentner noch eingeschaltet werden müsse. In den bisherigen Besprechungen ist aber ein solcher Anspruch noch nicht vorgebracht worden. Ob das noch geschieht, dürfte im wesentlichen von der taktischen Weiterentwicklung der Verhandlungen abhängen.

Jedenfalls wird nun das Reichskabinett morgen den ganzen Tag über an der Aufstellung des Gesamtprogramms arbeiten, und es ist beabsichtigt, es morgen abend dann den Parteiführern vorzulegen, die sich von 5 Uhr an für diese Besprechung bereithalten. Ueber die Frage, ob es möglich sein wird, dann eine Einigung herbeizuführen, äußern sich alle maßgebenden Stellen der Regierungsparteien äußerst vorsichtig. Sollte es gelingen, so würden am Sonnabend die Verhandlungen mit den Oppositionsparteien weiter geführt werden. Vorläufig werden aber die Schwierigkeiten noch sehr ernst eingeschätzt. Unter Umständen ist für morgen nacht mit neuen Verhandlungen, Fraktionssitzungen usw. zu rechnen. Wenn die Verhandlungen scheitern, so wird darauf gedrängt werden, daß die Neuwahlen unter allen Umständen am 25. März stattfinden.

wtb. **Berlin**, 16. Febr. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Vizekanzler Dr. Hergt und den Reichsarbeitsminister Dr. Brauns zum Vortrag über die politische Lage.

Deutscher Reichstag

Berlin, 16. Febr. (Radio.) Die zweite Beratung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums wird fortgesetzt beim Kapital „Wohnungs- und Siedlungswesen". Die Debatte dreht sich vornehmlich um die Förderung der Landarbeitersiedlung, wozu Redner verschiedener Parteien Anträge und Entschließungen begründeten.

Präsident Löbe schlägt um 17 Uhr vor, die Weiterberatung auf Freitag, 12 Uhr, zu vertagen.

Abg. Stoecker (Komm.) beantragt, auf die Tagesordnung der Freitag-Sitzung den kommunistischen Antrag zu setzen, der die Regierung auffordert, dem Reichspräsidenten die sofortige Auflösung des Reichstags vorzuschlagen. — Auf einen Zuruf des Abg. Müller-Franken (Soz.) erklärt der Redner, die Kommunisten seien leider zu dieser Fassung gezwungen gewesen, weil die Weimarer Verfassung dem Reichstag nicht das Recht gebe, sich selbst aufzulösen. Gegen die Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten wird der kommunistische Antrag abgelehnt und der Vorschlag des Präsidenten angenommen.

Das Schicksal der Strafprozeßreform

vdz. **Berlin**, 16. Febr. Im Strafrechtsausschuß des Reichstags entspann sich heute eine längere Geschäftsordnungsdebatte über das Schicksal der Strafrechtsreform. Da die Auflösung des Reichstages in greifbare Nähe gerückt erscheint, so ist nicht mehr zu hoffen, daß das neue Strafgesetzbuch noch in dieser Legislaturperiode erledigt werden kann. Deshalb ist der Gedanke aufgetaucht, daß dieser Reichstag nur noch ein Ueberleitungsgesetz verabschieden soll und die Beratung der großen Strafrechtsreform schon jetzt im Ausschuß abgebrochen wird.

Die Sozialdemokraten lehnten schließlich ein Strafrechtsüberleitungsgesetz mit Bindungen an die bisherigen Ausschußbeschlüsse ab. Der Strafrechtsausschuß beschloß deshalb, das Ueberleitungsgesetz der Initiative der Parteien zu überlassen und nur noch eine Sitzung am 29. Februar abzuhalten, in der alle Restsachen der bisher behandelten Abschnitte, die dem Untersuchungsausschuß überwiesen worden waren, erledigt werden können.

Fortsetzung der Wehrdebatte

vdz. **Berlin**, 16. Febr. Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschloß heute, auch am Sonnabend noch eine Sitzung abzuhalten, an diesem Tage aber nicht die Phöbus-Angelegenheit zu beraten, sondern die Reste des Verkehrsministeriums und kleinere Etats. Dann wurde die Aussprache über den Etat des Heereswesens fortgesetzt. Dabei kritisierte Abg. Dr. Leber (Soz.) die neuen Abzeichen, die langen Säbel und andere Ausrüstungsstücke.

Oberst von dem Busche legt dar, aus allen Teilen der Armee sei der Wunsch gekommen, für die gesellschaftlichen Zwecke schmucker auszusehen. Die englische Armee sei bereits wieder zu ihrer roten Friedensuniform zurückgekehrt. Ähnlich stehe es mit dem langen Säbel. Die Lanze der Kavallerie sei verschwunden.

Nach Annahme einer Reihe Titel wird die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Ehrhardt und die Reichsmarine

Ein Briefwechsel

Berlin, 15. Febr. Auf dem Preußentag der Sozialdemokratie verlas der preußische Landtagsabgeordnete Heilmann Dokumente, die eine Verbindung Ehrhardts und seiner Leute mit der Reichsmarine beweisen sollen und die jetzt der „Vorwärts" im Wortlaut mitteilt.

Es handelt sich um einen Briefwechsel zwischen Ehrhardtleuten über die Besetzung einer „schwarzen Stelle" bei der Reichsmarine und ferner um Briefe von Ehrhardt, die seine Pläne und Verbindungen zeigen sollten.

In dem Brief eines Korvettenkapitäns a. D. Götting aus Flensburg vom 11. März 1926 an einen gewissen Plaas behauptet der Absender, daß er das Bindeglied zwischen der Ostestation der Reichsmarine und den „Verbänden schlechthin" sei. Es wird weiter von einer besoldeten Stellung gesprochen, die aus einem schwarzen Fonds bezahlt wird.

wtb. **Berlin**, 16. Febr. (Radio.) Zu den Angriffen in der Presse wegen Verbindung von Marinestellen mit Verbänden erfahren wir, daß der Reichswehrminister die fraglichen Angelegenheiten genau untersuchen wird. Bei den Beratungen des Marineetats im Haushaltsausschuß wird sich Gelegenheit finden, darüber Auskunft zu geben.

Amnestie für Litauen und Memelland

wtb. **Memel**, 16. Febr. Aus Anlaß der Unabhängigkeitsfeier hat Staatspräsident Smetona eine umfangreiche Amnestie gewährt. Allein im Memelgebiet ist laut „Memeler Dampfboot" über 300 Personen auf Grund dieser Amnestie die Strafe erlassen worden. In ganz Litauen dürfte die Amnestie sich auf etwa 1000 Personen erstrecken.

Besserung im Befinden von Krantz

wtb. **Berlin**, 16. Febr. Das Befinden des Angeklagten im Steglitzer Schülermordprozeß Paul Krantz, der gestern abend in das Auguste Viktoria-Krankenhaus in Schöneberg eingeliefert worden ist, hat sich, wie wir erfahren, etwas gebessert. Dem Gericht ist bisher noch keine offizielle Mitteilung über den Zustand des Krantz und seine Einlieferung ins Krankenhaus zugegangen, so daß Landgerichtsdirektor Dust bisher noch keine Entscheidung über die Fortführung des Prozesses hat treffen können. Es besteht die Möglichkeit, daß am Sonnabend nur eine kurze formale Sitzung stattfinden wird, um dadurch die Vertagungsfrist zu unterbrechen, und dann in der nächsten Woche, falls nach dem Gutachten der Ärzte das Befinden des Kranken noch immer schlecht ist, gegebenenfalls im Krankenhause, ähnlich wie es seiner Zeit im Kutiskerprozeß gemacht wurde, den Prozeß fortzuführen.

Ein Krantz-Film?

wtb. **Berlin**, 16. Febr. Durch die Presse gehen Nachrichten, daß die im Krantz-Prozeß behandelte Schülertragödie in Steglitz verfilmt oder daran beteiligte Personen als Filmschauspieler verwendet werden sollen. Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat in ihrer gestrigen Sitzung gemäß ihrer grundsätzlichen Auffassung sich wiederum dahin ausgesprochen, daß derartige Ereignisse zur filmischen Verwertung ungeeignet seien und daß die Beteiligung an einem Sensationsprozeß nicht die Qualifikation zum Filmschauspieler erweise. Demzufolge hat heute der Zentralverband der Filmverleiher beschlossen, derartige Filme nicht in Verleih zu nehmen, und der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Lichtspieltheaterbesitzer erklärt, wenn ein solcher Film von verbandsfreien Firmen in Verleih gebracht würde, ihn nicht zu spielen. Die Vorstände beider Verbände haben übereinstimmend erklärt, daß sie über zuwiderhandelnde Verleiher oder Theaterbesitzer die Sperre verhängen werden.

Neues vom Tage

Selbstmordversuch einer Schülerin.

Im Lyzeum am Askanierring in Spandau stürzte sich die 15jährige Schülerin Anni Geberhardt aus dem zweiten Stockwerk auf den Schulhof hinab, wo sie mit schweren Verletzungen bewußtlos liegen blieb. Das Mädchen fürchtete zu Ostern nicht versetzt zu werden.

Wertspionage bei der J. G. Farben-Industrie.

In Düsseldorf begann am Mittwoch der Strafprozeß gegen den Deutsch-Amerikaner Guido Meisel aus Portsmouth, New Hamshire, U. S. A., der beschuldigt wird, gemeinschaftlich mit zwei deutschen Chemikern, Paul Schmittnägel und Dr. Rudolf Reiß, Geheimverfahren der J. G. Farbenindustrie und der ihr angeschlossenen Firmen an das Ausland weitergegeben zu haben. 13 Sachverständige und über 30 Zeugen sind geladen. Bevor das Gericht in die Beweisaufnahme eintrat, wurde auf Antrag des Vertreters der J. G. Farbenindustrie und des Staatsanwalts die Oeffentlichkeit für die Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Vorsitzende betonte, die Geheimverfahren, um die es sich handle, seien mit der Wirtschaft des Deutschen Reiches so eng verbunden, daß das Staatsinteresse den Ausschluß der Oeffentlichkeit erfordere.

Hausexplosion in Naumburg.

Eine verheerende Gasexplosion ereignete sich im Hause der Installationsfirma Schreier in Naumburg. Durch die Gewalt der Explosion wurde das Dach vollkommen abgedeckt und das Gebäude bot einen trostlosen Anblick. Sparren und Ziegel bedeckten weithin die Straße. Der Fußboden des Dachgeschosses war durchgebrochen und hing mit Hausgeräten beschwert tief in das erste Stockwerk des nur einstöckigen Hauses herab. Die ganze Ostwand des dreiten Gebäudes hing stark seitlich über und war geborsten. Wegen der Einsturzgefahr wurde das Haus sofort polizeilich abgesperrt. Man nimmt an, daß das Unglück durch die Explosion eines Gasbadeofens erfolgt ist. Zum Glück schwersten betroffensten Raumen keine Personen aufhielten.

Hagen Deutschlands jüngste Großstadt.

Die Stadt Hagen i. Westf. hat die Großstadtgrenze von 100 000 Einwohnern überschritten und ist damit in die Reihe der deutschen Großstädte eingetreten.

Hochwassergefahr im Rheingebiet.

Nach einer Mitteilung der Rhein-Strombauverwaltung besteht Hochwassergefahr im Rheingebiet infolge Regens und Schneeschmelze. Nur die Mosel bei Trier ist im Fallen.

Großfeuer im Schiff.

In dem Neubau des für die Hamburg-Amerikalinie bestimmten Dampfers „Los Angeles" brach am Dienstag abend auf der Deutschen Werft in Finkenwärder Feuer aus, zu dessen Bekämpfung 5 Löschzüge und ein Löschboot aufgeboten wurden. Ein ungeheurer Qualm, aus dem auch helle Flammen herausschlugen, erschwerte das Vordringen an den Brandherd, der sich im vorderen Schiff befand. Stundenlang mühten sich die Mannschaften ab, des Feuers Herr zu werden. Erst nach Mitternacht konnten drei Löschzüge zurückgerufen werden. Im ganzen wurden 12 Rohrleitungen angelegt, die ungeheuere Wassermassen in das Schiff schleuderten, das großen Schaden erlitten hat.

30 Jahre Zuchthaus und 15 Millionen Mark Geldstrafe.

Im großen Hamburger Zuckerschieberprozeß fällte die Berufungsinstanz gestern mittag das Urteil. Die in der ersten Instanz für die drei Hauptangeklagten ausgesprochenen Freiheitsstrafen wurden erhöht. So wurde der Hauptangeklagte Heuser statt wie bisher zu fünf, zu sieben Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Heldom zu drei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, der Angeklagte Harder gleichfalls zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus mit entsprechend hohem Ehrverlust verurteilt. Die in der ersten Instanz bereits ausgesprochenen hohen Geldstrafen, die für jeden der drei genannten Angeklagten rund 4,5 Millionen Mark betragen, wurden gleichfalls erhöht. Die übrigen 18 Angeklagten kamen mit Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis 2 Jahren Zuchthaus und entsprechendem Ehrverlust davon. Im ganzen wurden rund 30 Jahre Zuchthaus und 15 Millionen Mark Geldstrafe verhängt. Die Schieber hatten 43 000 RM. Sack Zucker verschoben und das Reich um 900 000 Mark Steuern geprellt.

Zwei deutsche Skiläufer am Montblanc vermißt.

Wie Havas aus Bonneville meldet, waren am 9. Februar zwei deutsche Skiläufer von Argentières aufgebrochen, um über die Chardonet-Spitze Val Ferret (Schweiz) zu erreichen. Man hat seither nichts von ihnen gehört und ist um ihr Schicksal um so beunruhigter, als in der ganzen Montblanc-Gegend sehr schlechtes Wetter herrscht.

Der weiße Tod.

In der Gegend des Hauser Kaibling (Steiermark) wurden gestern zwei Wiener Touristen von einer Lawine verschüttet. Einer wurde gerettet, der zweite, eine Frau, konnte nur noch tot geborgen werden.

Eine ganze Familie ermordet.

Wie aus Bielitz gemeldet wird, ermordeten in der Nacht zum Donnerstag im nahegelegenen Saybusch der Schlosser Waginski und seine beiden Söhne die ganze Familie Jecki: Vater, Mutter, Sohn und Tochter, und durchsuchten die Wohnung nach Geld. Die Täter glaubten, eine namhafte Summe vorzufinden, ihre Beute betrug jedoch nur sieben Zloty. Ein Polizeihund, der aus Krakau geholt wurde, nahm die Verfolgung der Mörder auf, die festgenommen wurden.

Bewilligung des Etats für die amerikanische Prohibitionsbehörden.

wtb. **Washington**, 14. Febr. Das Repräsentantenhaus hat den für die Prohibitionsbehörden angesetzten Etat von 12 790 000 Dollar angenommen und eine Summe von 28 Millionen Dollar für den Küstenwachtdienst zur Bekämpfung des Alkoholschmuggels bewilligt.

Querschnitt durch den Tag

Die Autonomiebewegung im Elsaß hat den „Minister für die befreiten Departements", der Herr Poincaré selber ist, auf den Plan gerufen. Er ist nach Straßburg gefahren und hat eine seiner trompetenschmetternden Reden gehalten, worin er die Autonomisten Schufte und eine elende Bande von Abenteurern und Intriganten schimpfte, das Elsaß altes keltisches Land nannte, alle Elsässer außer jenen Schuften und Abenteurern als treue Kinder der französischen Mutter pries und sie aufforderte, bei den bevorstehenden Wahlen nur entschiedene Nationalisten in die Kammern zu entsenden. Von administrativen Repressalien schwieg er, denn unter Präfekten Dumm kann alles, was deutsch in Sprache und Sitte ist, ja kaum gesetzt werden, wenn man nicht den Spuren Mussolinis folgen will. Er wolle die Schufte und Abenteurer ruhig den ordentlichen Gerichten überlassen, was er auch ruhig kann, denn der Erfolg hat ja bewiesen, daß die mit Innerfranzosen besetzten Gerichtshöfe des Elsaß jeden verurteilen, der im Verdacht des Autonomismus steht, mag ihm eine Schuld nachgewiesen werden können oder nicht. Endlich posaunte Poincaré das Märchen aus, daß die unterdrückten Autonomistenblätter — es waren deren drei: die Volksstimme, die Zukunft und die Wahrheit, die von allen im Elsaß erschienenen Blättern die größte Auflage hatten — von deutschem Gelde unterhalten worden wären. Es hat ebenso psychologisches wie politisches Interesse, wie die uralemannische Bevölkerung des Elsaß, die stammhaft die gleiche ist, wie die der Schweiz und des südlichen Boden, auf den französischen Druck reagieren wird. Hinter Poincaré stehen übrigens in diesem Punkte alle französischen Parteien, die rechten aus Nationalismus, die linken aus Antiklerikalismus, weil im Elsaß die autonomistischen Tendenzen mit der Gegnerschaft des katholischen Klerus zu den französischen Laiengesetzen verbunden sind.

*

Der Tod des altliberalen Führers Asquith Lord Oxfort hat auf die politische Lage in England gar keinen Einfluß. Asquith war aus der praktischen Politik verschwunden mit seinem Eingug ins Oberhaus und dem Uebergang der Führung der Liberalen auf Lloyd George.

*

Nach Stefan Raditsch hat auch der Präsident der Skupschtina, Ninko Petritsch, die Bildung eines neuen jugoslawischen Ministeriums abgelehnt. Als Grund gibt er die Haltung der Radikalen an, die die von der demokratischen Union gestellten Bedingungen für ihr Mitgehen nicht glauben annehmen zu können. Er hat dem König geraten, wiederum den Führer der „wichtigsten parlamentarischen Gruppe", d. i. Wukitschewitsch, der auch schon das frühere Kabinett leitete, mit der Kabinettsbildung zu beauftragen, was jetzt Erfolg versprecht, da die Grundlage des Konzentrationsministeriums eine gleichmäßige Berücksichtigung der drei Volksbestandteile des Landes, der Serben, Kroaten und Slowenen, sein soll.

Dtpl.

Die Festsetzung der Polizeistunde

vdz. **Berlin**, 16. Febr. (Radio.) Im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages wurde heute die Frage aufgeworfen, ob angesichts der politischen Lage eine Weiterberatung des Schankstättengesetzes noch einen Zweck habe. Ministerialdirektor Dr. Reichardt wandte sich gegen den Abbruch der Verhandlungen und hielt die Erledigung für technisch durchaus möglich. Es sei tief bedauerlich, wenn zum vierten Male ein Schankstättengesetz infolge Reichstagsauflösung nicht zustande käme. Der Ausschuß einigte sich schließlich dahin, heute die Beratungen noch fortzusetzen.

Eine längere Aussprache entwickelte sich über den § 14, der die Festsetzung der Polizeistunde betrifft. In der Abstimmung wurde § 14 in seinen wesentlichen Teilen folgendermaßen gestaltet: „Die oberste Landesbehörde hat Bestimmungen über die Festsetzung und Handhabung der Polizeistunde nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gast- und Schankwirtsgewerbe zu erlassen, soweit dies nicht schon geschehen ist. Die äußerste Grenze für die Festsetzung der Polizeistunde ist 1 Uhr nachts, sofern nicht besondere örtliche Verhältnisse oder besondere Anlässe eine Ausnahme rechtfertigen."

Der Ausschuß vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Konflikt in St. Moritz

Ablehnung eines amerikanischen Protestes. — Die Amerikaner wollen streiken. — Abänderung des Programms.

wtb. **St. Moritz**, 15. Febr. Das Exekutivkomitee der 2. olympischen Winterspiele hat in Übereinstimmung mit den technischen Kommissionen, mit denen es zu einer dringenden Sitzung zusammentrat, beschlossen: Das Programm der 2. olympischen Winterspiele wird in Würdigung der atmosphärischen Verhältnisse abgeändert. Das Komitee hat alle Oppositionen getroffen, um die Fortsetzung der Spiele zu den festgesetzten Zeiten sicherzustellen. Den Eisläufern wurde bis heute abend 8 Uhr eine Frist gesetzt, bis zu welcher sie sich darüber zu erklären haben, ob sie sich an der Fortsetzung der Wettkämpfe beteiligen werden. Über den amerikanischen Protest wurde beschlossen, die bisherigen Resultate des 10 000 m Eis-Schnellaufes zu annullieren und den amerikanischen Protest abzuweisen. Dagegen wird über eine Neuansetzung des 10 000 m Laufes noch verhandelt. Wie offiziell mitgeteilt wird, beabsichtigen die Amerikaner nach Ablehnung ihres Protestes nicht mehr zu starten.

Der deutsche Botschafter in Buenos Aires. Das Agrement der argentinischen Regierung für den zum Botschafter in Buenos Aires ernannten bisherigen deutschen Gesandten in Brüssel, Herrn v. Keller, ist laut „Berl. Tageblatt" im Auswärtigen Amt eingetroffen. Die offizielle Bekanntgabe der Ernennung Kellers zum Botschafter in Buenos Aires dürfte unmittelbar bevorstehen.

Lipper Land

Die Flucht aus dem Untersuchungsgefängnis

Zu der Flucht der Gefangenen Minna Schäfermann erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Die Gefangene, die sich im Waschraum aufhielt, aus dem eine Flucht unmöglich ist, veranlaßte das 7jährige Töchterchen des Gefängnisaufsehers, das Fenster des Waschraumes zu öffnen, weil sie dem Kinde angeblich etwas zeigen wollte. In raffinierter Weise wußte die Gefangene es dann so einzurichten, daß das Fenster nicht wieder ordnungsgemäß geschlossen werden konnte und bediente sich des Fensters, das zu dem Abort des Aufsehers führt, zu ihrer Flucht. Die Ausreißerin, die die letzten 10 Jahre zum größten Teil in Gefängnissen zugebracht hat und ein erhebliches Strafregister (u. a. war sie des Kindesmordes angeklagt) aufzuweisen hat, wird wie folgt beschrieben: 31 Jahre alt, gebürtig aus Lemgo, 1.58 Meter groß (mittlere Figur), rote Backen, Augenbrauen und Haare dunkelblond und hat eine Operationsnarbe am Kehlkopf. Bei der Flucht hatte sie ein braun- und blaukariertes Kleid an und schwarze Strümpfe. Es ist anzunehmen, daß die Schäfermann eine weiße Kappe als Kopfbedeckung trägt, da eine solche vermißt wird. Wer irgendwelche verdächtigen Wahrnehmungen macht, wird im allgemeinen öffentlichen Interesse gebeten, der nächsten zuständigen Behörde Kenntnis zu geben.

Doppeljubiläum im Landestheater

Am 2. März d. Js. wird im Landestheater eine Festvorstellung zur Feier des 50jährigen Bühnenjubiläums des Herrn Geh. Intendanzrates Becker stattfinden. Zur Aufführung gelangt das Stück „Wie die Alten sungen" (Der alte Dessauer), in welchem Herr Geheimrat Becker selbst auftreten wird. Nähere Mitteilungen über den Vorverkauf folgt in den nächsten Tagen.

Am 2. März d. Js. wird zur Feier des 100jährigen Bestehens des Theaters — der Bau des alten Theaters ist am 29. 2. 1828 vollendet worden — eine Festvorstellung gegeben werden. Es ist gelungen, das Ensemble des Braunschweiger Staatstheaters für eine Vorstellung „Iphigenie" von Goethe zu gewinnen. Voraussichtlich wird als Einleitung die Detmolder Militärkapelle unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Mietusch die Ouvertüre von Gluck spielen. Durch einen für diesen Zweck besonders verfaßten Prolog wird ebenfalls auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werden.

— Die nächste Vollsitzung des Landtags ist auf Montag, 20. Februar, nachmittags ½4 Uhr, festgesetzt worden mit der Tagesordnung: 2. Lesung des Besoldungsgesetzes und 1. Lesung der übrigen Gesetzesvorlagen.

— Die Sanierung der Lippischen Holzverkohlung G.m.b.H. Zu der bereits mehrfach im Landtag erörterten Angelegenheit der Sanierung der Lippischen Holzverkohlung G.m.b.H. in Schieder hat das Landespräsidium dem Landtag ein Schreiben zugehen lassen, in dem unter Hinweis auf die im November vor. Jahres vom damaligen Berichterstatter des Hauptausschusses gemachten Ausführungen erklärt wird, daß durch den seinerzeitigen Landtagsbeschluß natürlich die zuständigen Verantwortlichkeiten nicht berührt werden können. [illegible] wird die Ergebnisse der Geschäftsführung auf der neuen Grundlage berichten.

— Die Protestbewegung gegen die Körordnung. Die in zahlreichen Gegenden des Landes bemerkbar gewordene Protestbewegung der Landwirte gegen die Körordnung hat auch in mehreren Eingaben an den Landtag einen Niederschlag gefunden, in denen dieser darum gebeten wird, für die Aufhebung der Körordnung zu sorgen. Solche Eingaben liegen aus den Gemeinden Biemsen-Ahmsen, Hagen, Wendlinghausen, Hardissen, Waddenhausen und Trophagen vor. Darin wird auch über die Landwirtschaftskammer ein Verdammungsurteil gefällt und ihre Aufhebung verlangt. So wird in einer dieser Eingaben der fromme Wunsch ausgesprochen, daß Landwirtschaftskammer und Körordnung am fernen Nordpol begraben werden möchten. Der Landtag überwies sämtliche Eingaben an den Hauptausschuß, der sie unter Zuziehung des Tierzuchtdirektors Dr. Stender beraten wird.

— Kein Unterstützungsfonds für die Extertalbahnarbeiter. Im vergangenen Jahre hatte, wie erinnerlich, ein Schreiben des Arbeiters Dreier in Silixen betr. Schaffung eines Unterstützungsfonds für die Extertalbahnarbeiter den Landtag beschäftigt. Wie das Landespräsidium nunmehr in einem Schreiben an den Landtag ausführt, sieht es keine Möglichkeit, dem Wunsche der beim Extertalbahnbau beschäftigten Arbeiter nachzukommen, weil sonst Konsequenzen für andere Arbeiter entstehen würden. Außerdem verfügt das Land nicht über die nötigen Mittel und ist schließlich auch für diese Frage garnicht zuständig. Unter diesen Umständen hat der Landtag das Schreiben durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.

— Erhöhte Aufwandsentschädigungen für die Gendarmerie- und Kriminalbeamten. Das Landespräsidium hat den Landtag in einem Schreiben um seine Zustimmung zu einer Erhöhung der Aufwandsentschädigung der Gendarmerie- und Kriminalbeamten entsprechend dem Beispiel Preußens gebeten. Auch die Entschädigung der Beamten der Staatlichen Schutzmannschaft soll heraufgesetzt werden.

— Wahl von vier Mitgliedern zum Finanzgericht. Für das Finanzgericht in Münster sind vom Landtag vier ehrenamtliche Mitglieder nebst Stellvertretern aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu wählen. Die Wahl wird wahrscheinlich schon in der nächsten Landtagssitzung erfolgen.

Amtsantritt der neuen Kommunalparlamente

Detmold

Zu der ersten Sitzung der neuen Detmolder Stadtverordnetenversammlung hatten sich gestern außergewöhnlich viele Zuhörer eingefunden, sodaß die ohnehin nicht allzu zahlreichen Sitzgelegenheiten bei bei weitem nicht ausreichten. Bis auf den Vorplatz drängte sich die Menge Kopf an Kopf und suchte einen Blick in den Saal hineinzuwerfen, in dem allerdings zunächst nur wenige Stadtverordnete anwesend waren, da noch eifrig in den Beratungszimmern verhandelt wurde. Der Beginn der Sitzung verzögerte sich deshalb um ¾ Stunden.

Oberbürgermeister Dr. Peters eröffnete die Sitzung um ¾7 Uhr und stellte die Anwesenheit aller Stadtverordneten fest. Er begrüßte die Stadtverordneten mit dem Wunsche, alle zukünftigen Sitzungen möchten harmonisch verlaufen und der Stadt zum Segen gereichen. Eine Fülle von Problemen gelte es zu lösen, die in den nächsten vier Jahren auftauchen werden. Zuerst werde die städtischen Körperschaften der Finanzausgleich zwischen dem Staat und den Städten beschäftigen. Die Stadt Detmold sei bisher bei der Verteilung der Steueranteile zu kurz gekommen. Aufgabe des Stadtverordnetenkollegiums werde es sein, an diesem Problem, von dem die Zukunft der Stadt abhänge, mitzuarbeiten. Das zweite Problem sei von besonderer Art und hänge mit der Zukunft der städtischen Gasanstalt zusammen. Durch den Beschluß der städtischen Kollegien in Hannover, die Gasfernversorgung aus dem Ruhrgebiet durchzuführen, sei diese Frage auch für Detmold außerordentlich wichtig geworden. Redner wünschte schließlich, bei allen Verhandlungen, die mit den Behörden, besonders mit der Regierung, zu führen sind, möchte ebenfalls ein gutes Einvernehmen herrschen.

Hierauf schritt man zur

Wahl des Stadtverordneten-Vorstehers.

Stadtv. Kühne (DVP.) teilte dazu mit, man habe sich in der Vorbesprechung auf die Person des Herrn Stadtv. Dr. Tielker geeinigt. Da weiter keine Vorschläge gemacht wurden, wurde der Wahlakt vollzogen. 22 Stimmen fielen auf Dr. Tielker (D. Vp.), 1 Stimme erhielt Dr. Donnermann, 1 Zettel war unbeschrieben. Dr. Tielker war damit gewählt und nahm die Wahl an.

Oberbürgermeister Dr. Peters verpflichtete hierauf den Stadtv.-Vorsteher auf sein Amt durch Handschlag.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er werde bemüht sein, das Amt unparteiisch und gerecht zu verwalten. Ihm liege auch daran, den Damen und Herren zu danken, die in der vergangenen Zeit als Stadtverordnete mühevolle Arbeit geleistet haben. Besonders gelte sein Dank dem früheren Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Dr. Gregorius, der vorbildlich gewirkt habe. Der Redner begrüßte hierauf den neugewählten Bürgermeister Dr. Droegenkamp. Durch seine bisherige Tätigkeit und durch seine Zeugnisse habe er sich das Vertrauen der Stadtverordneten erworben, was auch seine fast einstimmige Wahl beweise. Darauf nahm der Stadtv.-Vorsteher die Amtsverpflichtung aller Stadtverordneten durch Handschlag vor.

Weiter folgte die Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden. 23 Zettel lauteten auf den Stadtv. Diederich (Soz.), ein Zettel war unbeschrieben. Der Gewählte nahm das Amt an. — Zum Protokollführer in den öffentlichen Sitzungen wurde Stadtoberinspektor Siewekt wiedergewählt. — Zum [illegible] und zum 2. Schriftführer Dr. Tasche (Wirtschp.) gewählt.

Die Einführung des neuen Bürgermeisters.

Oberbürgermeister Dr. Peters hieß sodann den Bürgermeister Herrn Dr. Droegenkamp im Namen der Stadtverwaltung willkommen. Ihm werde vor allem das wichtige Dezernat über die Arbeiten auf dem sozialen Gebiet übertragen. Redner sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Tätigkeit des Herrn Bürgermeisters Droegenkamp der Stadt zum Segen gereichen möge, und nahm darauf die feierliche Verpflichtung durch Eidesabnahme vor.

Bürgermeister Dr. Droegenkamp erwiderte hierauf und dankte für die ihm gewidmeten freundlichen Worte. Dem früheren Stadtverordneten-Kollegium sage er Dank für das ihm durch fast einstimmige Wahl bekundete Vertrauen. Die Stadt Detmold habe wohl durch eine mehrmalige Ausschreibung der Stelle eines besoldeten Stadtrats besondere Vorsicht walten lassen wollen. Er sei sich auch darüber klar, daß man ein hohes Maß von Verantwortung auf seine jungen Schultern gelegt habe, auch glaube er, daß das Amt kein leichtes sei. Die Not drücke den einzelnen mehr oder weniger, und die Last des einen Berufsstandes sei auch die Last des andern. Er habe bereits Gelegenheit genommen, einen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt Detmold zu tun und sich davon überzeugen müssen, daß ein großer Teil der Bürgerschaft auf die öffentliche Fürsorge angewiesen sei. Eine Lösung des sozialen Problems müsse daher angestrebt werden. So sei die Zeit seiner Amtsübernahme schwierig, aber er wolle mit dem Stadtparlament Wege suchen, die zum Ziele führen. Seine Wahl sei auf die kurze Zeit von drei Jahren erfolgt, dadurch solle sein Charakterbild aber nicht von der Parteien Gunst verzerrt werden. Er werde weder nach links noch nach rechts schauen, sondern stets prüfen, was im Gesamtinteresse zu tun ist. Unter dieser Devise trete er sein Amt an. (Bravorufe.)

Die gescheiterte Wahl des Stadtrats.

Stadtv. Kühne (D. Vp.) teilte sodann mit, in Vorbesprechungen habe man geglaubt, eine Einigung über die Verteilung der Sitze im Stadtrat erzielt zu haben. Nach dem Grundsatz: jede Fraktion soll zu ihrem Rechte kommen, sollten die Deutschnationalen 1 Sitz haben, die Deutsche Volkspartei 2, die Demokraten 1 und die Sozialdemokraten 1 Sitz. Im letzten Augenblick seien aber Meinungsverschiedenheiten zwischen den Fraktionen aufgetaucht. Deshalb beantrage er, die Wahl des Stadtrats bis zur nächsten Sitzung aufzuschieben, damit den Parteien Gelegenheit gegeben werde, noch einmal in Verhandlungen einzutreten, um eine gütliche Lösung zu finden. Stadtv. Schroeder gab hierzu namens der deutschnationalen Fraktion folgende Erklärung ab: „Da unsere Wünsche über die Zusammensetzung des Stadtrats bei den Vorverhandlungen kein Entgegenkommen gefunden haben, werden wir von eigenen Wahlvorschlägen für den Magistrat absehen. Unsere Stellungnahme zu den Wahlvorschlägen der anderen Fraktionen behalten wir uns von Fall zu Fall vor." — Der Antrag des Stadtv. Kühne wurde hierauf mit 12 Stimmen angenommen. Entsprechend wurde auch die Wahl der Ausschüsse vertagt. Als Termin für die nächste Sitzung wird der Donnerstag der kommenden Woche bestimmt.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker gibt hierauf mehrere schriftlich eingereichte Anträge des Stadtverordneten Zimmermeister bekannt: 1. wünschte der Antragsteller den Austritt der Stadt aus dem Kommunalen Arbeitgeberverband, damit die Stadtverordneten freie Hand haben und den städtischen Arbeitern höhere Löhne bewilligen können, und zwar den gelernten Arbeitern einen Stundenlohn von 1 ℳ, den ungelernten Arbeitern 0.90 ℳ. — 2. Die Mitglieder des Stadtrats sollten vierteljährlich berichten, wieviel Spesen sie in ihrem Dezernat gehabt haben (!). 3. Die Baracken an der Wittekindstraße sollten sofort geräumt werden und die Stadt solle eine Anleihe aufnehmen und in eigener Regie Wohnhäuser bauen.

Stadtv.-Vorsteher Dr. Tielker erklärte hierzu, in eine Beschlußfassung könne erst eingetreten werden nach der Wahl des Stadtrats und der Ausschüsse. Damit erklärte sich der Antragsteller schließlich einverstanden.

Ferner wird in einer Eingabe der Außenbewohner in Rödlinghausen auf den schlechten Zustand der Außenstraßen aufmerksam gemacht, die Einstellung der Vergrößerung des Friedhofes im Schoren gefordert, und zum Ausdruck gebracht, es dürfe nicht mehr nach dem Grundsatz „erst kommt die Innenstadt, dann die Außenwohner" gehandelt werden. — Die Eingabe wurde dem Stadtrat als Material überwiesen. Schluß der Sitzung 7¾ Uhr. -Hg.-

*

Lemgo

Die erste Sitzung der Mitglieder des neuen Lemgoer Stadtparlaments fand am Mittwoch abend statt. Auf der Tagesordnung standen 4 Punkte und zwar: 1. Wahl des Stadtv.-Vorstehers, 2. des Schriftführers, 3. der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrates und 4. Wahl der Kommissionen und Ausschüsse. Bei Eröffnung der Sitzung sind von den gewählten 18 Stadtverordneten 17 anwesend. Die Zuhörertribüne ist stark besetzt. Ein Zeichen, daß die Lemgoer Bürger an der Einführung der von ihnen gewählten Vertreter interessiert sind.

Der Bürgermeister begrüßt zunächst die neugewählten Stadtverordneten und weist gleichzeitig auf die der Erledigung harrenden wichtigen Aufgaben, wie Beratung des Haushaltsplanes usw. hin. Den bisherigen Stadtverordneten, die in der Versammlung wiedergewählt worden sind, dankt er für die geleistete wertvolle Mitarbeit und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß auch die in der neuen Versammlung zu leistende Arbeit das Aufstreben und den Wohlstand der Stadt fördern möge. Die Grundlage für die Wohlfahrt der Stadt sei eine gesunde Finanzlage, die zu erhalten und zu fördern das Ziel aller sein müsse. Auch hier sei jedoch zu beachten, was die Interessen der Stadt erforderten. Zu falscher Sparsamkeit dürfe man nicht kommen, um später nicht den Vorwurf verpaßter Gelegenheit zu erhalten. Er hofft, daß die neuen Stadtverordneten sich bei ihrer Arbeit als Bindeglied zwischen Bürgerschaft und Rathaus betrachten. In diesem Sinne heißt er alle herzlich willkommen. Nunmehr fordert er Vorschläge für das Amt des Stadtverordneten-Vorstehers.

Stadtv. Kuhlmann schlägt vor, den bisherigen Stadtv.-Vorsteher, Herrn Studienrat Schierholz, wiederzuwählen. Da andere Vorschläge nicht gemacht werden, braucht Zettelwahl nicht erfolgen. Die Abstimmung ergibt die Wahl des Stadtv. Schierholz zum Stadtv.-Vorsteher. Der Bürgermeister verpflichtet den neuen Stadtv.-Vorsteher sofort mittels Handschlag an Eides statt zur treuen und gewissenhaften Führung seines Amtes. Stadtv. Schierholz nimmt die auf ihn gefallene Wahl an und dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Er schreitet dann sofort zur Verpflichtung der einzelnen Stadtverordneten. Die Verpflichtung geschieht ebenfalls mittels Handschlags an Eidesstatt dahin, daß sämtliche Stadtverordnete stets zum Wohl der Stadt arbeiten. Als Stellvertreter des Stadtv.-Vorstehers wird vom Stadtv. Schlepper der Amtsgerichtsrat Theopold vorgeschlagen. Andere Vorschläge werden nicht gemacht und Theopold gewählt. Stadtv.-Vorsteher Schierholz schlägt vor, als Schriftführer den bisher das Amt ausübenden Stadtv. Inspektor Brockmeier wiederzuwählen, was geschieht. Stadtv. Krüger schlägt namens der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft als ehrenamtliches Mitglied des Stadtrats den Kommerzienrat Kracht vor. Kracht wird gewählt. Von der sozialdemokratischen Fraktion wird vom Stadtv. Beckmann der Stadtv. Schmuck als weiteres Mitglied vorgeschlagen. Schmuck wird gewählt. Von der bürgerlichen Mitte schlägt Stadtv. Schlepper Herrn Oberlehrer Grabbe vor. Grabbe wird ebenfalls gewählt. Stadtv. Krüger von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft schlägt als weiteres Mitglied des Stadtrats den Bürstenfabrikanten Heinrich Kuhlmann, der Stadtv. Neumann von der kommunistischen Fraktion den Stadtv. Scholz vor. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel und ergibt die Wahl des Stadtv. Kuhlmann. Stadtv. Beckmann bittet darauf, die Amtseinführung der neuen Mitglieder des Stadtrats in der nächsten Stadtv.-Versammlung vorzunehmen. Die Aussprache ergibt, daß die Mehrheit der Stadtverordneten den alten Brauch der Amtseinführung erhalten wissen will. Die Amtseinführung soll weiterhin an einem Wochentage um die Mittagsstunde unter Glockengeläut geschehen. Auch die alten Bezeichnungen wie Ratsherr, Ratsziegler usw. sollen bestehen bleiben. — Einig ist man darüber, daß die bisher bestandenen Kommissionen verkleinert werden sollen. Es sollen höchstens fünf Mitglieder in jede einzelne Kommission oder jeden Ausschuß gewählt werden. Verschiedene Kommissionen sollen zusammengelegt werden. — Stadtv.-Vorsteher Schierholz verliest dann eine Eingabe des Rechtsanwalts Petri-Detmold in der Enteignungssache Kabaker, in der der Nachweis erbracht wird, daß die Klagezustellung rechtzeitig geschehen ist. Nach einer Aussprache über die Vergebung des Sportplatzes an die einzelnen sporttreibenden Verbände wird die Sitzung geschlossen.

*

Horn

Nach den Neuwahlen brachte gestern abend die erste Tagung des neuen Stadtparlaments in Horn wieder einmal recht heikle Situationen.

Nach langen Vorbesprechungen hinter verschlossenen Türen eröffnete Bürgermeister Spelge in 9. Abendstunde die Sitzung. Die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers fiel auf den bisherigen bewährten Leiter, Kaufmann W. Tille; während sich 5 Stimmen der Linken auf den Stadtv. Dr. Steinmeier vereinigten. Nach der Vereidigung des neu eingetretenen Stadtv. Fr. Heitheker wurde zum Schriftführer Stadtsekretär Uhmeier und als stellvertretender Büroassistent Köster gewählt.

Beim nächsten Punkt, betr. Wahlen zu den verschiedenen Ausschüssen, erklärte der Stadtv. Tölle (Soz.), daß er persönlich keinen Wert auf die Mitarbeit in den verschiedenen Kommissionen lege, wobei er sofort von dem Fraktionsgenossen Fellensiek unterstützt wurde, der ausführte, daß die sozialdemokratische Fraktion grundsätzlich auf die Mitarbeit in den Ausschüssen verzichte, da die Rechte ihrer Wähler beschnitten wären (!). Der Grund zu diesem Entschluß liege in der Tatsache, daß die Sozialdemokratie mit aller Gewalt anstelle des bisher im Magistrat vertretenen Genossen Potthoff den Fraktionsführer Tölle sehen möchte. Dieser Wunsch ist von der bürgerlichen Seite in völliger Uebereinstimmung mit ihren Wählern aus den verschiedensten Gründen abgelehnt worden.

Ohne auf den weiteren Gang der Sitzung kurz vor Redaktionsschluß noch einzugehen, sieht man mit aller Deutlichkeit, daß die bevorstehende Arbeit im Stadtparlament nicht ohne Störungen verlaufen wird. Wer daran die Schuld trägt, braucht nicht besonders betont zu werden.

Man kann nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß die bürgerliche Stadtverordnetenfraktion auf Grund des großen Stimmenzuwachses bei den Wahlen zum Magistrat fest bleiben möge. Nur auf diese Weise ist es möglich, daß, wie bisher, zum Wohle der Allgemeinheit gearbeitet wird. (Weiterer Bericht folgt morgen.)

*

Blomberg

Die erste Sitzung des neugewählten Blomberger Stadtverordnetenkollegiums fand am Mittwochabend statt. Bürgermeister Dr. Volmer eröffnete gegen ½8 Uhr die Versammlung und hieß die Stadtverordneten willkommen. In seinen weiteren Ausführungen würdigte er in eingehender Weise die Taten beider Körperschaften während der letzten Periode. — Zum Stadtv.-Vorsteher wurde Stadtv. Lesemann mit großer Mehrheit (13 von 14 abgegebenen Stimmen) wiedergewählt. Nach seiner Verpflichtung durch den Bürgermeister wurden sodann die Stadtverordneten vom Vorsteher auf ihr Amt verpflichtet. Alsdann wurde das übrige Büro gewählt, und zwar Stadtv. Albert (Soz.) zum Stadtv.-Vorsteher-Stellvertreter, Magistratssekretär Bunte zum Schriftführer und zu dessen Stellvertreter Stadtv. Prasse. — Hierauf wurden sodann die Stadtratswahlen erledigt. Das Ergebnis (fast einstimmig) war: Fabrikant Ernst Haußmann als erster, Wagenbauer Friedrich Schwarze zweiter, Lagerhalter Alfred Lätzig dritter und Schneidermeister Friedrich Schmidt vierter Stadtrat. Dann wurden die Wahlen zu den einzelnen Ausschüssen vorgenommen. Die Wahlen bzw. Ersatzwahlen zu dem Fürsorgeausschuß wurden bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. — Nunmehr sollte in die allgemeine Aussprache über den Etat 1928/29 eingetreten werden. Bürgermeister Dr. Volmer erläuterte den Etat zunächst im allgemeinen und streifte dabei im besonderen auch die allgemeine Wirtschaftslage der Stadt. Der Etat weist nach den vorläufigen Aufstellungen einen Fehlbetrag von rund 46 000 RM. auf. Sache der Stadtverordneten sei es nun, den Voranschlag einigermaßen in Einklang zu bringen. Redner bezeichnete ausdrücklich die meisten Einnahme- und Ausgabeposten als zwangsläufig. Nach Beendigung des Vortrages sah man zunächst von einer Aussprache ab und vertagte die Beratung bis zur nächsten Sitzung. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und das Kollegium tagte noch vertraulich, wobei Sparkassenangelegenheiten erörtert wurden. Zu der ausgeschriebenen Rendantenstelle der städtischen Sparkasse haben sich nicht weniger als 140 Bewerber gemeldet. Stadtv.-Vorsteher Lesemann und die Stadtvv. Prasse und Albert sollen gemeinsam mit den neugewählten Stadträten eine Anzahl Bewerber zur engeren Wahl in Vorschlag bringen. Nach Erledigung und Besprechung verschiedener anderer interner Angelegenheiten wurde die Versammlung gegen ¾10 Uhr geschlossen.

Detmold

— Bestrafter Leichtsinn! In einem hiesigen industriellen Unternehmen experimentierten vorgestern während der Mittagspause einige Lehrlinge mit Karbid. Der in einem Behälter gärende Leuchtstoff entwickelte Gase, die aus unbekannter Ursache explodierten. Ein in der Nähe stehender 15jähriger Lehrling aus der Krummen Straße wurde hierbei erheblich verletzt und erlitt klaffende Wunden im Gesicht. Wie leicht das Augenlicht verloren gehen konnte, liegt klar auf der Hand. Eine recht „deutliche" Belehrung der jugendlichen Burschen wäre am Platze.

— Gefaßter Ausreißer. Der vor einigen Monaten mit einem Kollegen aus der Strafanstalt entflohene Gefangene Bogat ist jetzt in der Nähe von Kiel wieder ergriffen worden.

— Der Deutsche Abend im Gasthof „Preußischer Hof", veranstaltet vom Deutschen Frauenorden, nahm einen recht stimmungsvollen Verlauf. Nach einigen Musikvorträgen hielt die Vorsitzende der Detmolder Ortsgruppe eine kurze Begrüßungsansprache. Alsdann sprach Fräulein Zander-Berlin über das Thema: Der Kampf der deutschen Frau für Deutschlands Jugend und das dritte Reich. Leider war der Besuch nicht so, wie es dieser inhaltreiche, mit großem Beifall aufgenommene Vortrag verdient hätte. Nach dem Hauptvortrag folgten noch einige weitere Darbietungen, die viel zur Verschönerung des Abends beitrugen.

— Pfarrer Traub sprach gestern abend in einer gut besuchten Versammlung der Deutschnationalen Partei im Hotel zum Hermann über die außen- und innerpolitischen Fragen und unterzog dabei das Arbeitsprogramm der jetzigen Reichsregierung einer kritischen Betrachtung. Zum Schluß seiner Ausführungen berührte der Redner die Verhandlungen über das jetzt gescheiterte Schulgesetz und bedauerte das Nichtzustandekommen des Gesetzes, das für die christliche Jugenderziehung nach deutschnationalem Gesichtspunkt das erste Gebot sei. Die christliche Schule müsse bei dem nächsten Wahlkampf in den Vordergrund geschoben werden. Alsdann kam Pfarrer Traub auf die drei Hauptfaktoren zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung zu sprechen, die Illustrierten Blätter, Radio und Kino, die von großer Bedeutung für die Jetztzeit seien, und forderte eine genaue Zensur, denn nur zu oft würde namentlich durch das Kino das Volk in einer Weise beeinflußt, daß hieraus große Gefahren für das Staatswohl entstehen könnten. Der Redner erntete für seine Ausführungen starken Beifall.

— Der Kaninchenzuchtverein Detmold veranstaltet am Sonnabend und Sonntag im „Preußischen Hof" seine 25jährige Jubiläumsschau, zu der die zahlreichen Vorarbeiten bereits beendet sind. Außer sämtlichen Rassekaninchen wird auch eine Pelzschau gezeigt vom unfertigen Fell bis zur vollendeten Pelzgarnitur. Ein Besuch dieser reichhaltigen Ausstellung ist jedem zu empfehlen. Anschließend findet ein Preisschießen statt, bei dem als erster Preis ein Herrenfahrrad ausgesetzt ist. Sämtliche Preise sind in der Fahrradhandlung Wessel (Preuß. Hof) ausgestellt. (Siehe Inserat.)

— Landestheater. Auf den heute stattfindenden Sudermann-Abend wird nochmals ganz besonders hingewiesen, der das Schauspiel „Stein unter Steinen" bringt. Sonntag wird diese Aufführung wiederholt. Montag, 20. Febr., Shaw-Abend mit Margarethe Boelling-Krückeberg als Gast, Benefiz-Vorstellung für die darstellenden Mitglieder des Landestheaters zu Gunsten ihrer Ferienkasse: „Der Liebhaber", Komödie in vier Akten von Bernard Shaw.

— Modernes Lichtspielhaus. Mit dem „Zirkusteufel" bringt das neue Programm einen Film, der wohl zu beachten ist. Das Zirkusmilieu ist in diesem Film sehr vielgestaltig und eindrucksvoll erfaßt. Das seltsame Menschengemisch aus aller Herren Länder, das sich da zusammenfindet, die dazugehörige Tierwelt, der Prunk der Vorführungen, die akrobatischen Kunststücke, das sind altbekannte und doch immer wieder gern gesehene, unendlich variierbare Motive. In der Hauptrolle, neben anderen Darstellern, die Deutschamerikanerin Norma Shearer, ein hübscher, zarter Mädchentyp. — Daneben läuft noch der Film „Die Hochstaplerin". Die Regie bemühte sich, durch geschickten Szenenaufbau und Hinarbeiten auf dramatische Höhepunkte, einen ganz netten Film herzustellen. In die Darstellung teilen sich Theodor Loos und Margarethe Lanner als heimlich Liebende. Ruth Weyher, A. Pointer und Philipp Manning als Gaunertrio, Fritz Alberti ist der eifersüchtige Förster, Dagmar Murzewa die buhlerische Gattin und Ernst Rückert das Opfer der Eifersucht. Erna Ruma als stämmige Kellnerin.

— Neue Künstler in der Kleinkunstbühne Grüttemeiers Diele. Für die zweite Februarhälfte ist wieder ein vorzügliches Programm zusammengestellt worden. Das Gastspiel Abdul Hamid wurde des großen Erfolges wegen bis einschl. 29. d. Mts. verlängert, und wird auch in diesem Spielplan mit seinen verblüffenden Arbeiten die Gäste bestens unterhalten. Der Beginn ist täglich pünktlich 8 Uhr bei freiem Eintritt. Straßenbahnverbindungen sowie der letzte Zug in Richtung Lage—Lemgo sind bestimmt zu erreichen.

— Auszug aus der Gewinnliste der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. 5. Klasse. (7. Ziehungstag.) Mit 50 000 RM. Nr. 45 002; mit 10 000 RM. Nr. 296 723, 359 174; mit 5000 RM. Nr. 76 274, 150 092, 255 192, 315 870; mit 3000 RM. Nr. 4842, 127 125, 184 354, 140 829, 344 484; mit 2000 RM. Nr. 336, 4 413, 8 158, 44 470, 44 741, 96 035, 152 766, 176 184, 255 095, 216 048, 318 055, 344 817, 371 263.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 16. Febr. Die erste Sitzung der neu gewählten Gemeindevertretung findet am 18. Februar, abends 7½ Uhr, bei Gastwirt Hesse statt.

Remmighausen, 16. Febr. Maskenball. Wie aus dem heutigen und morgigen Anzeigenteil ersichtlich, findet auch hier am kommenden Sonntag ab 5 Uhr nachmittags im festlich geschmückten Saal der Bahnhofsgastwirtschaft Sigges ein großes karnevalistisches Tanzvergnügen mit vielen Überraschungen statt. Für den Tanz wurde die geschätzte Kapelle Hönisch-Müller aus Detmold verpflichtet. Bei dem sehr geringen Eintrittsgeld von nur 50 Pfg. ist allen Karnevalsfreunden Gelegenheit gegeben, im Reiche des Faschings stimmungsvolle Stunden zu verleben.

Frischer Wind aus Westen

Heiterer Roman von Friede Birkner.

29. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Bei Marias Eintritt wandte sie sich um und fragte: „Wer ist das?" und deutete auf das Bild.

„Das ist mein Bruder Ernst, den Sie ja leider noch nicht kennen. Gefällt Ihnen das Bild?"

„Er scheint sehr klug zu sein, soviel man nach dieser Photographie urteilen kann. Ich liebe solche Gesichter. Man findet sie viel bei uns drüben. Papa hat auch diesen Zug angespanntester Willenskraft im Gesicht."

„Ernst ist ein ganz famoser Mensch. Er ist nicht nur ein großer Kaufmann, sondern auch ein großer Mensch. Ich freu' mich darüber, wenn Sie ihn kennenlernen. Es tut mir nur immer leid, daß er nicht verheiratet ist. Aber er hat eben keine Zeit dazu, sich eine Frau zu suchen, und da will ich ihm eine Frau verschaffen. Das ist aber nicht so leicht, denn Ernst ist sehr anspruchsvoll."

„Wie meinen Sie das? Bei uns sind die Männer nicht anspruchsvoll, wie Sie das nennen. Dort ist jeder Mann froh, wenn er überhaupt eine Frau bekommt, die nicht von Mischlingen abstammt oder gar Negerin ist. Es gibt so wenig weiße Frauen bei uns, die noch nicht verheiratet sind, und deshalb darf ein Mann nicht lange wählen, sonst nimmt sie ihm ein anderer weg. Was für Ansprüche stellt denn Ihr Bruder?"

„Ernst braucht eine schöne Frau, und zwar eine kluge, gesellschaftlich gewandte Frau, die zudem gut repräsentieren kann, außerdem darf sie nicht zu jung sein, denn er ist ja schon selbst über vierzig."

„O, so alt schon? So alt ist ja auch mein Papa, er ist jetzt siebenundvierzig Jahre."

„Mein Bruder ist zweiundvierzig. — Aber wie gesagt, er muß bald heiraten. Ich habe so meine Pläne mit ihm!"

Und ohne es zu wissen, schweifte Marias Blick hinaus zur Frau von Gersdorf, die wieder einmal fabelhaft aussah in einem leichten, langen Seidenspitzenkleid. Maximilia folgte dem Blick, und ihr kluger Kopf hatte den Gedankengang Marias sofort begriffen. Sie sah noch einmal zu dem Bild hin, dann zu Frau von Gersdorf, und mußte bei sich zugeben, daß beide wohl ein schönes Paar abgeben könnten.

„Es berührt mich ganz seltsam, daß man hier erst heiratet, wenn man schon so alt ist. Bei uns sind die Mädchen meist erst sechzehn, siebzehn Jahre, wenn sie heiraten, und die Männer nicht über fünfundzwanzig. Die Neger heiraten noch früher, und bei den Indianern in meiner Heimat werden schon die Kinder miteinander verheiratet! Ich habe einmal, als ich bei meinem Großvater zu Besuch war, eine solche Indianerhochzeit mitgemacht. Sie dauerte fünf Tage, und an den letzten beiden Tagen waren die Eltern des Brautpaares vollständig betrunken, und die kleine Braut war froh, als sie endlich wieder mit ihrer Puppe aus Stroh und Holz spielen konnte."

„Sie haben viel Merkwürdiges und Eigenartiges gesehen, Maximilia!"

„Wenn man dort lebt, wird man davon gar nicht so gefesselt, als wenn man diese Sitten und Gebräuche in Erzählungen kennenlernt. Mich interessiert hier alles viel mehr. Am meisten freut es mich, wenn ich hier reisen kann. Ehe Papa kommt — er will im Frühjahr herüberkommen — will ich noch eine schöne Reise machen hinunter an die Riviera, nach Nizza und nach Monte Carlo. Davon erzählt man sich bei uns so viel, das muß ich noch sehen."

„Es ist auch sehr schön dort, das können Sie mir glauben! Auch nach Italien müssen Sie einmal reisen!"

„Ich war schon dort, bin bis nach Rom gekommen und von dort über Venedig nach München gefahren. Dort habe ich mir mein Auto gekauft und bin dann per Auto hierher."

„Sind Sie zufrieden mit Ihrem Chauffeur?"

„Sehr, er fährt jedenfalls bedeutend ruhiger als ich, und das ist für meine arme Kitty eine Beruhigung, sie hat sonst immer entsetzliche Angst im Auto."

„Sie fahren auch gern selbst?"

„O, sehr gern. Es macht mir gar kein Vergnügen, im Auto zu sitzen, wenn ich nicht steuern kann. Und am liebsten fahre ich ganz allein mit meinem Wagen aus!"

„Das ist aber auch gefährlich! Wenn Ihr Wagen plötzlich eine Panne bekommt, dann sitzen Sie allein auf der Landstraße."

„O, mir ist noch nie etwas passiert, mein Wagen ist ausgezeichnet und dauerhaft."

Als die beiden noch ein Viertelstündchen zusammen geplaudert hatten, wurden sie durch Fritz gestört, der hastig ins Haus gelaufen kam und Maria fragte:

„Du — ist Hilda hier?"

„Nein, ich weiß nicht. Gesehen habe ich sie nicht. Wart ihr denn nicht zusammen spazieren?"

„Doch — ja — natürlich waren wir. Aber nun ist sie futsch, ich weiß nicht, wo sie steckt!"

Fritz war sichtlich betreten und verlegen.

„Nun rede doch nicht so dumm und sag, was los ist, Fritz!"

Maria schüttelte ihn am Arm, er aber zuckte nur die Achseln, dann fing er mit einemmal wütend an zu schimpfen, um seine Sorge zu übertäuben.

„Solch eine dumme Gans, die Hilda! Blödes Mädel! Was hat sie wegzulaufen, weil ich ihr — na ja — einen Kuß hab' ich ihr gegeben!"

„Was! Du?!"

„Wer denn sonst?"

„Und das hat sie sich so ruhig gefallen lassen?!" fragte Maximilia dazwischen.

„Ruhig? — Nennen Sie das ruhig, wenn sie mir eine Ohrfeige gegeben hat, daß mir jetzt noch das Gehirn dröhnt?!"

„Geschieht Ihnen ganz recht!"

Auch Maria lachte ihn herzlich aus und zupfte ihn am Ohr.

„Was machst du denn für Sachen, Junge? Das geht doch nicht!"

„Doch, es ging sehr gut und war auch sehr nett, aber wenn sie erst eine Minute stillhält, warum versetzt sie mir dann hinterher doch noch eine Ohrfeige?"

„Sie wird sich die Sache eben anders überlegt haben. Nun erzähle mal in Ruhe, wie sich die Geschichte zugetragen hat."

Maria lehnte sich behaglich in ihrem Sessel zurück, Maximilia hockte sich neben sie auf die Lehne, und die junge, hübsche Frau und das reizende Mädchen sahen lustig auf Fritz, der ihnen nun auch sein Erlebnis berichtete.

„Also, wir gingen — gerade wie du und der Doktor — spazieren."

„So — gerade so?! Hm, na, nun berichte weiter!"

„Ach, sag mal — da fällt mir ein — hast du dem Doktor vielleicht auch eine heruntergehauen? Ich hörte den doch aus weiter Entfernung schreien?!"

Maria hatte einen puterroten Kopf bekommen, was die beiden nicht sehen konnten, da sie im Dunkeln des Zimmers saßen. Aergerlich rief sie aus: „Dummer Bengel, auf was für Ideen kommst du denn?! Wie kannst du so was denken!"

„Na ja, ich dachte man bloß! — Warum hat er aber denn so geschrien?!"

„Da mußt du dich verhört haben. Aber nun berichte endlich!"

„Also, wir gingen spazieren —"

„So weit hatten Sie schon berichtet!" Maximilia unterbrach ihn lächelnd.

„Wenn Sie mich immer unterbrechen, kommen wir nie weiter. Also — wir gingen spazieren —"

„Zum drittenmal!"

„Nein, heute zum erstenmal."

„Ich meine, zum drittenmal hast du uns nun erzählt, daß ihr spazierengegangen seid! Fahre also gleich fort!"

Fritz machte ein Gesicht, als wollte er sagen: „Dämliche Weiber", aber er unterdrückte diesen liebenswürdigen Ausruf lieber und berichtete: „Wir kamen unten ans Ufer, setzten uns so nett zusammen ins Gras und plauderten. Hilda fing wieder mit der Heiratsgeschichte ihrer Mutter an und erzählte mir, was sie sich da ausgedacht hatte —"

„Was denn — was spielt da? Das mußt du mir sagen! Schnell, das interessiert mich!"

Maria richtete sich auf und sah ihn fragend an, aber Fritz winkte nur mit der Hand ab und sagte:

„Nee, mein Herzchen, wat du denkst, is nich'! Und nun störe mich nicht immerzu! Also, als sie nun so immer von dem Quatsch redete, sagte ich ihr, sie solle man lieber an ihre eigene Heirat denken, das sei viel wichtiger. Und weil da eben so 'ne nette, kleine Fliege auf ihrem niedlichen Hals saß, hab' ich die verscheucht und hab' Hilda umgefaßt und gesagt, sie solle mich doch heiraten, ich fände sie sehr niedlich, und hab' sie geküßt — dahin, wo erst die kleine Fliege gesessen hatte, und dann auf den Mund. Sie hat auch 'ne Weile ganz hübsch still gehalten, aber mit einemmal kriegt sie so mit der Wut und haut mir mit aller Macht ein paar hinter die Ohren — na, ich kann euch sagen, Sport ist was ganz Schönes, aber wenn die Mädchen davon so 'ne harte Hand bekommen, dann ist es mir doch lieber wenn sie wieder Handarbeiten machen!"

Fortsetzung folgt.

Kluge Mütter verwenden
als Kinder-Creme und Toilette-Creme
bei rissiger und spröder Haut,
bei Wundlaufen und zur Fußpflege
nur Penaten-Creme 50 Pfg. (1260
das erprobte Mittel. In Apotheken und Drogerien.

Bad Salzuflen

— **Holzauktion.** Das Gekrächze des Eichelhähers verriet, daß bei der dichten und schönsten Buche im Uflelschen Walde, auf dem Busch, die Kauflustigen zu einer Holzaktion sich eingefunden hatten. Meist waren es Auswärtige, Wüstener, Extersche, und wohl nur der zehnte Teil Salzufler. Die Kauflust war verhältnismäßig flau. Kaum über Taxwert wurde gezahlt. Der Haufen Buchen- und Eichenreiser 10—12 M, einzelne 16 M, Buchenklafter 38—40, einzelne bis 46 M, Kamppfähle (4 rm) 40 M, Buchenrollen 27 M. Wenn auf dem Busche sowie im Samenholze, am Sugenpatt und im Lichtengrund nur durchgeforstet ist, so sind am Vierenberge über dem Soldatengrund große Kahlschläge gehauen, die hernach mit Tannen aufgeforstet werden. Das, was die Bürger Salzuflens, als sie noch Holzgerechtsame besaßen, zäh vermieden hatten, ist nun voll eingetreten, die rationelle Forstwirtschaft. Buchen und Eichen schwinden langsam, dafür wird der Wald eine Balkenfabrik, diese wirft mehr ab und das ist das Prinzip der Forstwirtschaft. Die Schwaghofer Tannen oberhalb des Sängerteiches sind nun auch radikal abgeholzt. Aechzend verlassen die Riesen Fuhre auf Fuhre den Wald. Tief wühlen die Wagen die Holzwege auf. Hoffentlich wird der im Sommer am meisten begangene Weg auf der Trift zum Sängerteich und zur Loose wieder in Stand gesetzt. Wie verlautet, will die Gutsverwaltung von Schwaghof an Stelle des herrlichen Tannenwaldes Viehweiden anlegen.

— **Kammer-Lichtspiele.** Der erfolgreiche Gerhard-Lamprecht-Film „Der alte Fritz", mit Otto Gebühr in der Titelrolle, hat nach seinem Detmolder Erfolg seinen Siegeszug nunmehr auch nach Bad Salzuflen gefunden, und gelangt ab heute abend 8 Uhr zur Vorführung. Der Erfolg, den dieser Film in Detmold und anderen Städten zu verzeichnen hatte, wird ihm auch in Salzuflen-Schötmar zur Seite stehen. — Vorher noch das gute Beiprogramm. Am Sonnabendnachmittag, 3 und 5 Uhr, finden zwei Schüler-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. (Siehe Anzeige.)

Oerlinghausen

— **Jungdeutscher Orden.** Die Kreisbruderschaft Lage wird am nächsten Sonntag im hiesigen Rathaussaale einen Deutschen Tag abhalten, wozu die Bruderschaft Oerlinghausen ein reichhaltiges, gediegenes Programm zusammengestellt hat. Der Großkomtur der Ballei, Bruder Schirmer-Bielefeld, wird sprechen über „Der Weg in Deutschlands Zukunft". Anfang 16 Uhr. Eintritt 50 Pf. Die Bürgerschaft von Oerlinghausen und auch die Umgegend, ob Feind ob Freund, wird zum Besuche dieser Deutschen Tagung freundlich eingeladen.

Lage

— **Zentraltheater-Lichtspiele.** Nach der Detmolder Vorführung, die bei ständig ausverkauften Häusern vor sich ging, gelangt nunmehr auch in Lage der große Gerhard-Lamprecht-Film „Der alte Fritz", mit Otto Gebühr in der Titelrolle, ab heute abend zur Vorführung. Da man auch hier diesem historischen Gemälde das größte Interesse entgegenbringt, ist mit einem starken Andrang zu rechnen. Wir bitten daher unsere Filmfreunde, sich frühzeitig mit Karten zu versehen. Am Sonnabendnachmittag, 3 und 5 Uhr, finden zwei Schülervorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. (Siehe auch Anzeige.)

Amt Lage

Sieckrug, 16. Febr. Zum Preismaskenfest am Sonnabend, 25. d. M., soll ein ständiger Autoverkehr zum Sieckrug eingerichtet werden. Die Verkehrsautos fahren ab abends 8—10 Uhr Marktplatz—Sieckrug nach Bedarf. Der Autoverkehr soll die ganze Nacht hindurch aufrecht erhalten werden. Der erste Wagen fährt präzis 8 Uhr vom Marktplatz in Lage ab. — Einladungen und Eintrittskarten sind in Lage bei Friseur Brand, Lange Straße 4, und bei Gastwirt Nadike im Sieckrug erhältlich. — Die erste Maskerade im Sieckruge soll ein Fastnachtserlebnis werden, woran die Teilnehmer noch lange zurückdenken sollen. Alles weitere im Anzeigenteil der nächsten Tage.

Wissentrup, 16. Jan. Am Sonntag hielt der Biochemische Verein Wissentrup seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Rechnung wurde geprüft und für richtig befunden, worauf dem Rechnungsführer Entlastung erteilt wurde. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Unter Punkt 3, Verschiedenes, wurde beschlossen, in nächster Zeit noch einmal eine Versammlung abzuhalten, woselbst ein Vortrag gehalten werden soll. Es wird schon heute darauf hingewiesen, daß zu diesem Vortrage alle Dorfeinwohner, insbesondere auch die Frauen, herzlich eingeladen sind. Der Antrag, dem Bunde beizutreten, wurde begrüßt, soll aber bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt werden. Zum Schluß wurde der Antrag gestellt und angenommen, am 18. März im „Brinkkruge" einen Ball zu veranstalten. Die Vereine der Umgegend werden gebeten, diesen Sonntag möglichst frei zu halten.

Jerxen-Orbke, 16. Febr. Am Sonntag, dem 19. Febr., feiert der Kriegerverein Jerxen-Orbke sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale des Herrn Meier, Belfort. Der Beginn ist bereits um 4 Uhr.

Pivitsheide V. H., 16. Febr. Am Sonntag veranstaltet der Arbeiter-Turnverein „Einigkeit" in den Lokalitäten des Herrn Merten sein diesjähriges Stiftungsfest. Neben turnerischen Aufführungen wird das Theaterstück „Diana oder Anna" aufgeführt. Außerdem wird eine gute Kapelle mitwirken. Wir möchten auf das Inserat nochmals hinweisen.

Amt Horn

Brüntrup, 16. Febr. Der Bandoniumklub Brüntrup feiert am Sonntag sein 5. Stiftungsfest bei Gastwirt Köhne.

Bad Meinberg, 16. Febr. Grundstückssache. Das Landespräsidium hat dem Landtag ein als besonders dringlich bezeichnetes Schreiben übersandt, in dem der Landtag um seine Zustimmung zum Erwerb der Stätte Heine 104 ersucht wird. Das Schreiben wurde zunächst dem Hauptausschuß zur weiteren Erledigung überwiesen.

Amt Brake

Farmbeck, 16. Febr. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Kraftwagen kam es auf der Landstraße Farmbeck-Ehlentrup. Der Motorradfahrer erlitt eine schmerzhafte Beinverstauchung. Die Schuld dürfte den Kraftwagenführer treffen, der seinen Wagen nicht abgeblendet hatte.

Lieme, 15. Febr. Am Montagabend fand die erste Sitzung der neuen Gemeindevertretung statt. Die vorgenommenen vorschriftsmäßigen Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Als Vorsitzender wurde Herr Wilh. Kochsiek, welcher schon lange Jahre dies Amt inne hat, bestätigt. Stellvertreter wurde Herr Aug. Rieke, Schriftführer Herr Fr. Wiemann. Die dann vorgenommenen Wahlen zum Gemeindevorstand brachten eine Überraschung. Nicht, wie allgemein angenommen, unser bisheriger Vorsteher, sondern Herr Fr. Wiemann wurde mit dem Stimmenverhältnis 5 zu 4 als Gemeindevorsteher gewählt. 1. Beigeordneter wurde Herr Fr. Rieke, 2. Beigeordneter Herr Fr. Führing. Herr Wiemann hat sich die Zustimmung zu seiner Wahl als Vorsteher vorläufig offengehalten. Man darf auf die in den nächsten Tagen stattfindende neue Sitzung gespannt sein.

Hillentrup, 16. Febr. Missionsfest. Am kommenden Sonntag, 19. Februar, wollen wir unser alljährliches Missionsfest feiern. Herr Missionar Wunder, der in allernächster Zeit wieder auf sein altes Missionsgebiet, die Insel Sumatra zurückkehrt wird im Vormittagsgottesdienst und auch nachmittags im Kindergottesdienst reden. Wer Missionsberichte liest, weiß, daß auch gerade in der Heidenwelt der Kampf um Glaube und Unglaube heiß entbrannt ist und wird darum gern einen Augenzeugen von diesem Ringen erzählen hören.

Amt Hohenhausen

Osterhagen (Amt Hohenhausen), 16. Febr. Die Eheleute Landwirt und Gemeindevorsteher Heinrich Meierford und Frau Lina, geb. Wantrup, feiern am kommenden Sonntag das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

Talle, 16. Febr. Stellungnahme zum Reichsschulgesetzentwurf. Auf Wunsch der Taller Schulgemeinde hielt Herr Oberlehrer Lampe hierselbst am Dienstagabend im Krügerschen Saale einen Vortrag über den Reichsschulgesetzentwurf. Der ungewohnte starke Besuch der Versammlung zeigte, daß man auch auf dem Lande den Erziehungsfragen der Kinder Interesse schenkt. In seinem fast zweistündigen Vortrage ging Redner auf alle Einzelheiten des Entwurfes ein. Dem sehr interessanten Vortrage wurde großer Beifall gezollt, dem sich eine rege Aussprache seitens der Taller Elternschaft anschloß. Es wurde dann aus der Versammlung heraus folgende Resolution gefaßt: „Die Versammlung stellt sich einstimmig auf den Boden der Gemeinschaftsschule als Realschule und lehnt den Reichsschulgesetzentwurf ab, weil er die Volksschule zerschlägt, die Kosten vermehrt, die Leistungen dagegen vermindert, den Schulfortschritt und die Schulentwicklung gefährdet, den Kampf um die Seelen der Kinder in die Familie trägt, und die Schulhoheit des Staates zerschlägt.

Talle, 16. Febr. Der Gastwirt Krüger hierselbst dessen Anwesen im Jahre 1926 niedergebrannt ist, hat sich an den Landtag mit der Bitte gewandt, ihm eine Brandentschädigung von 10 500 RM. zu gewähren. Seine Eingabe wurde zunächst dem Hauptausschuß überwiesen.

Amt Sternberg-Barntrup

Lotzbruch, 17. Febr. Die Athletische Vereinigung Bentrup-Lotzbruch veranstaltet am morgigen Sonnabend in den Räumen des Gasthofs „Zur Waldlust" (Smolich) einen karnevalistischen Abend. Der Verein hat sich die erdenklichste Mühe gegeben, um allen Anhängern und Freunden des Vereins einige vergnügte Stunden zu bereiten.

Amt Varenholz

Langenholzhausen, 14. Febr. Warnung für Postautoreisende. Am verflossenen Sonnabend war aus dem gegen 7 Uhr abends von Vlotho hier eintreffenden Postauto ein Paket im Werte von 140 Mark verschwunden. Der herbeigerufene Gendarmeriewachtmeister Sielemann erschien sofort an Ort und Stelle und leitete die Untersuchung ein. Seine während der ganzen Nacht durchgeführte Fahndung zeitigte erfreulicherweise das schöne Ergebnis, daß er schon am Sonntagmorgen um 8 Uhr in Heidelbeck den Dieb ermitteln und das fragliche Paket beschlagnahmen konnte. Es ist aber ratsam, daß auch die Reisenden in den Postautos auf ihr Gepäck achten, besonders während der Reisesaison.

Langenholzhausen, 14. Febr. Diebstahl. In der Nacht zum 8. d. M. sind in Varenholz zwei Diebstähle ausgeführt worden. In Frage kommen Zigeuner, die mit Wohnwagen und einem Pferd von Vlotho kommend, am 7. abends Varenholz berührt und am 8. morgens ihren Weg nach Rinteln fortgesetzt haben. Im Allgemeininteresse wird gebeten, zweckdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung der Diebe führen könnten, umgehend an die Gendarmeriestation Langenholzhausen bzw. nächste Polizeibehörde zu richten.

Langenholzhausen, 15. Febr. Die Eheleute Maurer Wilhelm Kleinschmidt und Karoline, geb. Kuhlemann, in Langenholzhausen, Nr. 65, feiern am 20. d. M. das schöne Fest der silbernen Hochzeit.

Erder, 15. Febr. Am Sonntag fand das Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins im Vereinslokale des Gastwirts Brenker statt. Nach dem üblichen Rundmarsche durchs Dorf begannen Konzert und Ball. Trotz des ungünstigen Wetters waren viele hiesige und auswärtige Gäste erschienen, so daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Alle Festteilnehmer werden sich gern dieses Tages erinnern.

Amt Schieder

Schieder, 16. Febr. Gemeindevertretung. In der gestern abend stattfindenden ersten Sitzung der neuen Gemeindevertretung wurden die vorschriftsmäßigen Wahlen vorgenommen. Während bisher 12 Mitglieder den Gemeindeausschuß bildeten, sind es nach der neuen Gemeindeverfassung für unsern Ort nur noch neun, die alle in der gestrigen Sitzung anwesend waren. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Zum Vorsteher wählte man den bisherigen, Herrn Gastwirt Karl Hölting, wieder. Zum Stellvertreter bezw. zweiten Vorsteher entschied man sich für Herrn Pensionsinhaber Wilhelm Lau. Als Beisitzer fiel die Wahl auf Herrn Oberlehrer Pankoke und Herrn Postschaffner Aug. Leßmann. Möge die neue Vertretung zum Wohle der Allgemeinheit und zum Segen unseres Luftkurortes sich rege einsetzen!

Amt Schwalenberg

Hummersen, 16. Febr. Die hiesige Gemeinde, eine der wenigen, die noch nicht an die Überlandzentrale angeschlossen ist, da es ihr aus finanziellen Gründen nicht möglich war, hat sich nun an den Landtag gewandt, um von diesem einen Zuschuß zur Herstellung der Anlage Rischenau—Hummersen zu erlangen. Es kommen 10 000 RM. in Frage. Der Landtag hat das Gesuch der Gemeinde zunächst dem Landespräsidium mit dem Ersuchen um Mitteilung über die weitere Erledigung übersandt.

Lothe, 16. Febr. Volksmissionswoche. Die religiösen Vorträge, welche Evangelist Müller aus Lieme allabendlich um 8 Uhr im Weberschen Saale abhält, erfreuen sich eines sehr guten Besuches, so daß der große Saal völlig gefüllt ist, auch von auswärts kommen Besucher. Am Sonnabend ist Vortrag nur für Männer und junge Männer über das Thema: „Der Kampf um Mannesreinheit", und am Sonntag um 4 Uhr nur für Frauen und junge Mädchen mit dem Thema: „Der schönste Schmuck". Am Sonntag um 8 Uhr ist dann der Schlußvortrag.

Nachbargebiete

Bückeburg, 15. Febr. Die Neuwahlen für den Schaumburg-Lippischen Landtag sind auf den 29. April d. J. festgesetzt. — In der gestrigen Bürgervorstehersitzung wurde bekannt gegeben, daß die Schaumburg-Lippische Landesregierung der Eingemeindung der Gemeinde Jetenburg nach Bückeburg zugestimmt habe. Die Stadt Bückeburg muß aber an der Landeskasse 15000 RM. für den Kreis Bückeburg hinterlegen und damit einverstanden sein, daß diese Summe an den Kreis fällt, wenn sich Nachteile aus der Eingemeindung für den Kreis ergeben. Das Kollegium bewilligte die 15 000 RM.

Rechtsschutz für Geisteswerke

Schon seit langem hat wohl in allen am deutschen Geistesleben interessierten Kreisen die Ueberzeugung Platz gegriffen, daß der Rechtsschutz der Geisteswerke völlig ungenügend ist, sie gegen entstellende und entwürdigende Wiedergabe zu sichern. Nun hat die Deutsche Akademie in München (Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums) auf Wunsch einer Reihe von Verbänden die Initiative ergriffen zur Erzielung mehr ausreichender Bestimmungen. Sie hat eine entsprechende Eingabe an das Reichsministerium der Justiz verfaßt, zu der sie Zustimmungserklärungen der zum Kunstleben in Beziehung stehenden Persönlichkeiten und Verbände sammelte. Da nicht allein der Text der Adresse, sondern auch die an die Beteiligten gesandte Anschrift wert ist, allgemein bekannt zu werden, geben wir das Wesentliche aus beidem wieder:

„Im Frühjahr", so beginnt das Werbeschreiben, „findet in Rom die Internationale Konferenz zur Revision der Berner Uebereinkunft über den Schutz von Werken der Literatur und Kunst statt.

Die am künstlerischen Schaffen unmittelbar Beteiligten hoffen, daß für diese Gelegenheit auch unser deutsches Urheber- und Verlagsrecht den Bedürfnissen der Gegenwart angepaßt wird. Aber über diese Kreise hinaus ist unser ganzes Volk an einem zeitgemäßen Ausbau der betreffenden Gesetzesbestimmungen interessiert. Das deutsche Volk hat Anspruch darauf, daß ihm die Werke seiner Meister unverstümmelt und unverfälscht übermittelt werden. Hiergegen ist gerade in letzter Zeit auf vielen Gebieten gesündigt worden. Im Theater, im Kino, in den Konzerten der Kaffeehäuser, in den Tanzsälen hat schnöde Geschäftsmacherei Meisterwerke, die jeder mit Verehrung nennt, travestiert und für einen niedrigen Geschmack zurecht gemacht" usw.

Die Eingabe selbst hat folgenden Wortlaut:

An das Reichsministerium der Justiz in Berlin.

Nach der Ueberzeugung weiter Volkskreise ist der Rechtsschutz von Geisteswerken der Literatur, der Tonkunst und der bildenden Kunst gegen eine entstellende und entwürdigende Wiedergabe ein ungenügender. Die unterzeichneten Korporationen und Verbände bitten die Reichsregierung, dem Reichstag alsbald den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches Geisteswerke, die für die Wissenschaft, die Kunst oder die Erbauung des Volkes von Bedeutung sind, unabhängig von einem etwaigen Urheberrecht und über die zeitlichen Grenzen des Urheberrechtes hinaus gegen Entstellung in der Oeffentlichkeit geschützt werden. Es gilt dabei nicht nur, wie im italienischen Gesetze, den Schöpfer des Werkes und seine Erben und Angehörigen zu schützen, sondern auch, wie dies durch die Gesetzgebung der Tschechoslowakei und Polens schon geschieht, die edelsten Kulturgüter der Nation wegen ihrer hohen Bedeutung für das geistige Leben des Volkes.

Die Kapitulation eines Verteidigers

Zur Mandatsniederlegung seitens der Verteidigung im Kranz-Prozeß.

Mit dem Befremden über die Mandatsniederlegung, durch die Dr. Frey allgemein überrascht hat, mischt sich das Suchen nach den eigentlichen inneren Motiven zu dieser in ihren Folgen für den Angeklagten ganz zweifellos schädlichen Handlungsweise. Unter allen Umständen ist der Vorsitzende eines Gerichtes, wenn sich die Mitglieder des Gerichts auf seine Seite stellen, Herr im Hause, dessen Entscheidung sich zunächst Staatsanwalt ebensogut wie Verteidiger zu fügen haben. Das wußte Dr. Frey selbstverständlich und hat es trotzdem zu einer Auseinandersetzung kommen lassen, die bereits den Keim zu dem in sich barg, was kurz danach eintrat. Daß er es dazu kommen ließ, — war es augenblickliche Unbeherrschtheit, war es etwa Anwaltseitelkeit oder lagen innere Gründe vor, die ihn veranlaßten, die Dinge zum Bruch zu treiben? Anwaltseitelkeit, die es vermeiden will, mit einer Verurteilung des Mandanten aus einem Prozeß hervorzugehen, kann kaum vorgelegen haben, da der Prozeß unter der zähen Energie Dr. Freys bis zu einem für den Angeklagten verhältnismäßig günstigen Punkte gediehen war, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß die Anklagebehörde unentwegt an zwei wesentlichen und schweren Anklagepunkten festhielt.

Diese Unerschütterlichkeit des Standpunktes der Staatsanwaltschaft veranlaßte den Verteidiger Dr. Frey, mit gleicher zäher Unerschütterlichkeit pflichtgemäß an der Heranschaffung und Auswertung alles irgendwie verfügbaren Zeugen- und Beweismaterials festzuhalten. Das hatte schon mehrfach zu teils harmlos, teils scharf verlaufenen Kontroversen zwischen Vorsitzenden und Verteidigung geführt. Ja, es darf nicht verschwiegen werden, daß die Häufigkeit und Nachdrücklichkeit, mit der — ungeachtet der Beharrung der Staatsanwaltschaft — der Vorsitzende durch Einschränkung der Beweisaufnahme oder Verhinderung ihrer weiteren Ausdehnung zu einer Abkürzung des Prozesses zu gelangen trachtete, ein etwas schiefes Bild von der Art der Verhandlungsführung entstehen ließ. Hier wird man den inneren Grund für die Handlungsweise des Dr. Frey suchen müssen. Es mag ihm das Vertrauen darauf verloren gegangen sein, daß seine Beweisanträge, so uferlos sie sich auszubreiten schienen, doch nur der pflichtgemäßen Behandlung der Sache dienten und wahrhaftig nicht zur Verärgerung des Gerichtes gestellt wurden. Dazu kam, daß der Vorsitzende sich zwar durchaus befleißigte, dem Angeklagten gegenüber einen „väterlich wohlwollenden" Ton anzuschlagen, daß er sich überhaupt bemühte, in die Untergründe des Geschehenen einzudringen, daß man aber trotzdem den Eindruck haben mußte, als entkomme er dem Buchstaben des Gesetzes nicht, als sei es ihm unmöglich, in die Gefilde des lebendigen Rechtes vorzudringen, in die durchaus der besonderen Gelegenheit gemäß Dr. Frey die Behandlung der Tragödie zu verlegen sich bemühte.

Nimmt man hinzu, daß die Vorbereitung des Prozesses und die Verarbeitung des ungeheuren Materials dem Verteidiger einen unerhörten Arbeitsaufwand zugemutet hatten, den er ungeachtet seines leidenden Zustandes selbstlos auf sich genommen hatte, so mag man begreifen, daß er kapitulierte. Das heißt nicht, daß er nicht vielleicht doch versuchen wird, vor einem anders zusammengesetzten Forum von Richtern diese Sache noch einmal zu führen, die ja längst über die engeren Grenzen des speziellen Falles hinausgewachsen ist.

Die Folgen seiner Handlungsweise dürften für den Angeklagten zunächst nicht unbedenklich sein, da es zweifellos nicht viele Persönlichkeiten von Format und von der juristischen Energie des Dr. Frey gibt, und da es andererseits — wie ein von dem medizinischen und pädagogischen Sachverständigen zum Schluß vorgebrachtes Gutachten bestätigte — der Angeklagte angesichts seines angegriffenen Zustandes kaum in der Lage sein dürfte, mit seinem neuen Offizialverteidiger das nun notwendig Werdende genügend ausführlich und gründlich zu besprechen.

Aus dem Vereinsleben

Kavallerie- und Artillerieverein Detmold. Am Sonntag, 12. Februar, fand die diesjährige Generalversammlung des Kavallerie- und Artillerievereins Detmold statt. Es wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet, darauf wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Die Vorstands-Ergänzungswahl ergab einstimmige Wiederwahl des 1. Vorsitzenden Kam. Thurau sowie des 1. Kassierers Kam. Meyenberg und des 2. Schriftführers Kam. Deppemeier. Der 1. Vorsitzende Kam. W. Thurau, der am 15. Februar d. Js. auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als 1. Vorsitzender zurückblickt, wurde für seine hervorragende unermüdliche treue Tätigkeit für den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Ebenso der 1. Kassierer, Kam. Meyenberg, der gleichfalls am 15. Februar 25 Jahre lang ununterbrochen den Posten des 1. Kassierers treu und unermüdlich versehen hat, wurde Ehrenmitglied. Sodann wurden im besten kameradschaftlichen Einvernehmen die übrigen Punkte der Tagesordnung erledigt und die Versammlung nach sehr angeregtem Verlauf vom 1. Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Verein geschlossen.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 16. Febr. Das günstige Endergebnis der Reichsbahn-Emission und die Hoffnung, daß heute nachmittag die Freigabe-Besprechungen nun endlich beginnen werden, hatten der Börse erneut eine Anregung bieten können. Der heute veröffentlichte Bericht der Maschinenindustrie, der von einem Nachlassen der Konjunktur spricht, und der innerpolitische Konflikt blieben wieder ohne Einfluß. Außer dem anhaltenden Publikumsinteresse beteiligt sich auch das Ausland wieder am Geschäft, neben der Schweiz wollte man für Belgien und Amsterdam Käufe beobachtet haben. Die Umsatztätigkeit ist wieder ziemlich lebhaft, aber doch immer noch im großen und ganzen auf Spezialpapiere beschränkt. Diese hatten auch nur über den Durchschnitt von 1—2 Proz. hinausgehende Steigerungen zu verzeichnen. So gewannen Ostwerke 5½ %, Ilse 3½ Proz., Waldhof 4½ Proz., Aschaffenburg Zellstoff plus 7 Proz., Mitteld. Kreditbank (bei der gute Abschlußziffern zu erwarten seien) sogar plus 11 Proz. Freigabewerte wenig verändert, nur Berl. Handelsgesellschaft fest. Anleihen ruhig, Ausländer eher fester, Bosnier auf dem erhöhten Niveau von gestern behauptet. Pfandbriefe wenig verändert, Liquidat.-Pfandbriefe und Anteile eher angeboten. Geld infolge des Zahltages leicht angespannt, Tagesgeld 5½ bis 7½ Proz., Monatsgeld 7—8½ Proz., Warenwechsel 6⅝—6½ Proz. ca. Es besteht die Möglichkeit, daß auch heute Reichsschatzwechsel gegeben werden. Im Verlauf wurde es allgemein etwas ruhiger, die Kursentwicklung nicht einheitlich. Freigabewerte unter Führung von Berl. Handelsgesellschaft (plus 2 Proz.) etwas fester, dagegen Glanzstoff minus 4 Proz., auch Spritwerte etwas abbröckelnd. In der zweiten Börsenstunde ließ die Umsatztätigkeit weiter nach, nur Spezialpapiere können ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen resp. ihre erzielten Gewinne behaupten. Anleihen still, Ausländer ruhig, Bosnier im Verlauf ¼ Proz. nachgebend, Pfandbriefe wenig verändert, Renten- und Goldpfandbriefe eher schwächer. Die Tendenz der im Freiverkehr gehandelten Werte war bei etwas regeren Umsätzen überwiegend schwächer. Der Kassamarkt verkehrte in recht fester Haltung. Die Notiz für Schultheiß-Bezüge stellte sich der Parität entsprechend auf 35⅝ Proz. Als weitere Orders im Verlauf nicht eintraten, schritt die Spekulation gegen Schluß weiter zu Abgaben, die das Kursniveau etwas drückten. Die Verluste waren aber nicht groß und gingen nur bei wenigen Werten über 2 Proz. hinaus. Glanzstoff hatten 6 Proz. verloren. Andererseits konnten aber auch einige Spezialpapiere wie Berl. Handels, Mitteldt., einige Schiffahrtswerte, Svenska und Wicking-Zement 2—4 Proz. gewinnen. — Nachbörse: Tendenz bei ruhigem Geschäft eher zur Schwäche neigend. Barmer Bank 149, Danatbank 235, Diskonto 160, Hapag 154½—154¾, Lloyd 157⅛—157¾, A. E. G. 169½, Buderus 101¼, Deutsche Erdöl 134½, Deutsche Maschinen 66½, Essener Steinkohle 146½, Farben 265¼, Gelsenkirchen 134⅛—135, Goldschmidt 114⅛, Harpener 190, Hösch 147½, Klöckner 124¼, Mannesmann 154½—154¾, Mansfelder 121, Nat. Auto 99¾, Oberkoks 97⅛, Orenstein 141¼, Rhein. Braunkohle 241, Rheinstahl 171½, Rütgerswerke 100⅛, Schuckert 184, Siemens 289¼, Glanzstoff 587—589, Zellstoff-Waldhof 258½.

Fischereihafen-Betriebsgenossenschaft Wesermünde. Seefisch-Auktionspreise in Pfennig je Pfund (Großhandels-Einkaufspreise für Fische mit Kopf) am 15. Februar, Island: Schellfisch I 66½—77, dito II 66, Kabliau I 16—25, dito II/III 16¾—24¼, Rotzunge I 76—90, dito II 42—64, Seelachs 11½ bis 14¾, Langfisch 15¼—17, Rotbarsch 16—22.

Die Wohnungsbauanleihe der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken. Die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken hat von der ihr für den Wohnungsbau bewilligten steuerfreien Auslandsanleihe 10 Millionen Goldmark bei der Firma Lazard Brothers & Co. in London aufgenommen. Die Anleihe, an der alle 8 Banken der Gruppe beteiligt sind, wird mit 7 Proz. verzinst. Die Ausgabe in London erfolgt in Form von Zertifikaten, die auf Goldmark lauten und die durch Pfandbriefe der 8 Banken gedeckt werden, welche bei der Darmstädter und Nationalbank als Treuhänder hinterlegt werden. Der Auszahlungskurs beträgt 94, der Emissionskurs wird voraussichtlich 98 betragen.

Witterungs-Uebersicht

vom 16. Februar 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die von Westen herausströmende Warmluftmassen haben seit gestern ganz Deutschland überflutet. Infolgedessen sind die Temperaturen wieder erheblich gestiegen. Auch in den höheren Lagen des Harzes ist Tauwetter eingetreten. Die aufgleitende Warmluft brachte verbreitet Landregen. Gleichzeitig sind die Winde infolge des zunehmenden Druckgefälles stark aufgefrischt. Ein kleines Zwischenhoch wird uns auf ganz kurze Zeit Nachlassen der Niederschläge und vorübergehendes Aufklaren bringen. Doch ist diese Wetterbesserung von keiner langen Dauer. Der Druck fällt im Westen wieder sehr stark und neue Störungen nahen heran.

Wetteraussichten für den 17. und 18. Februar.
Milde, Regenfälle, ziemlich kräftige Westwinde.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. „Eintracht" Detmold. Heute 8¼ Uhr: Gesangstunde. Das Doppelquartett wird gebeten, wieder um 7½ Uhr zu erscheinen.
— **Bund Königin Luise.** Heute: Kleiner Abend im „Kaiserhof".
— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8¼ Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau". Gäste willkommen.
— **Deutscher Frauenorden.** Heute Teilnahme am Sprechabend der N.S.D.A.P. Gäste willkommen.
Schützenverein „Wilhelm Tell". Sonnabend, abends 8 Uhr: Versammlung bei Knehe.
Heiligenkirchen. Kameradschaftl. Verein. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Versammlung.
Jungdeutscher Orden Leopoldshöhe. Bruderabend Sonnabend bei König.

Kirchliche Nachrichten

Synagoge. Freitag, 17. Februar, abends 7½ Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Sonnabend, 18. Febr., morgens 9½ Uhr.


Pfirsichzarten Teint
mit
NIVEA-CREME


Schönes Haar
durch
Javol
das Kräuterhaarwasser
620
Javol (dezent parfümiert) mit od. ohne Fett RM 2.— 3.— u. 4.75. Javol-Gold (stark mod. Duft) RM 2.25 u. 4.50.
Exterikultur, Ostseebad Kolberg.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk 1.- nur in Apotheken u. Drogerien
Drogerie Heinemann Nchf. (Kronen-Drogerie), Lange Str. 61, Lemgoertor-Drogerie, Markt-Drogerie, Drogerie Nagel, Ludwig Danjes-Drogerie, Lange Straße 5 (13415

Reichels Husten-Tropfen Marke Medico
das allerprobte Rezept, erhältlich in Drog. u. Apoth. M 0.80 u. 1.50. Echt nur mit Marke Medico und Firma Otto Reichel, Berlin
Bestimmt zu haben bei: Drogerie R. Heinemann u. Kronendrogerie, Lange Str. 61.

Alleinstehendes, älter. Ehepaar sucht zum 1. 3. od. später in Detmold oder nächst. Umgebung
3- o. 4-3.-Wohnung
mit Zubehör. Schriftl. Ang. u. Nr. 2388 a. d. Geschst. der Landesztg.

2 Büroräume
an d. Hauptstraße Detmolds, evtl. mit Möbel, zu vermieten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2309 a. d. Geschst. der Landesztg.

Suche 5—6 Furnierböcke, einen Leimofen und einige am Zinkzulagen zu kauf. Schr. Angeb. u. Nr. 2477 an die Geschst. d. Ldsztg.

Beteiligung
ges. mit einigen tausend Mark. Fabrik-Gebäude vorh. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2471 a. d. Geschst. der Landesztg.

Inserieren bringt Gewinn

Die Agentur Schötmar
der
Lippischen Landeszeitung
Schötmar, Begastr. 30
empfiehlt sich zur Entgegennahme von
Anzeigen aller Art

Zentralheizungskessel
haben gewöhnlich einen sehr kräftigen Schornsteinzug. Infolgedessen lassen sich darin auch sehr vorteilhaft Ruhr-Anthrazit und Ruhr-Magerkohlen verfeuern. Diese überaus heizkräftigen Ruhrkohlen werden in gleichmäßigen Körnungen geliefert und haben einen sehr geringen Aschegehalt. Sie folgen deshalb beim Brand leicht der Regulierung des Kessels.
Die Verfeuerung von Ruhr-Anthrazit und Ruhr-Magerkohlen ist einfach und billig. Ein Versuch wird das bestätigen. 907
Zu beziehen sind gut geeignete Anthrazit- bezw. Magernußkohlen, die sich in den Korngrößen 1, 2 u. 3 nicht teurer als die gleichen Brechkokskörnungen stellen, von sämtlichen Kohlenhändlern am Platze.

Prima
Ferkel
abzugeben.
Emil Jung
Pivitsheide V. H. Nr. 8
Telefon 987

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Habe einen neuen, schweren (2476
Lastwagen
preiswert abzugeben. Achsen 100 mm.
Landw. Wilh. Reineke
Meierberg Nr. 7
Post Bösingfeld

„Gudebill" hilft!
bei
Gliederschmerzen
Reißen, Rheuma, Gicht, Hexenschuß
Drogerie R. Heinemann Nachf. 12920
Inh. Karl Windel

Hochtragende
Kuh
in 8 Tagen zum 3. mal kalbend, und einen
4 PS Drehstrom-Motor
zu verkaufen. (2480
Bernh. Schierenberg
Detmold, Friedrichstr. 18

Burgdorfer sowie Braunschweiger
Obst- und Gemüse-Konserven
in großer Auswahl zu äußersten Preisen.
Mir freundl. zugedachte Aufträge nehme auch telephonisch gern entgegen und werde ich stets um prompte Zusendung bemüht sein.
Benno Bode
Detmold, Wehmstr. 10
Fernruf 141

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher
stets vorrätig
Paul Franz
Buchhandlung
Bad Salzuflen

4/20 PS
Zweisitzer Pluto
2 Monate gefahren, günstig abzugeben.
5/20 PS
Viersitzer Limousine
neu. (2521
Ernst Wittig, Bielefeld
Bleichstr. 167, Tel. 2005

Freibank auf dem städt. Schlachthofe.
Sonnabend, 18. d. M., morgens von 8—10 Uhr
Verkauf von Rindfleisch.
Die Schlachthofverwltg.

Neue Sendung
Apfelsinen
beste, saftige, süße, dünnschalige Früchte
Neue Zitronen
3 Stck. 20 Pfg.
sow. alles Gemüse stets frisch u. preiswert bei
Benno Bode
Detmold, Wehmstr. 10
Fernruf 141

Buchen-, Fichten-, Eichen-, Erlen-, Eschen-Nutz- und Brennholz
auch zum Selbsthieb laufend gesucht.
Schriftl. Ang. unter Nr. 12884 an die Geschäftsstelle d. Ldsztg.

Kleiner
Geldschrank
3421) sowie eine
Flächenschleifmaschine
sind sofort verkäuflich.
Früheres Meyerwerk Pivitsheide

Unsere Hausfrauen sind nicht nur anspruchsvoller,
sondern auch urteilsfähiger geworden und wissen das wirklich Gute sehr wohl zu schätzen. Sie haben längst erkannt, daß die Feinkostmargarine „Blauband" eine Lücke in unserer Ernährung ausgefüllt hat und das Ideal des Haushaltfettes darstellt. Wo in der Küche oder auf's Brot Fett verwendet wird, soll es „Blauband frisch gekirnt" sein.

Billige Konserven

Abgabe nur solange Vorrat bestimmte Posten reichen

Gemüse-Erbsen 2 Pfd.-Dose nur **68 ₰**

Pfirsiche mit Stein 2 Pfd.-Dose nur **70 ₰**



Bauherrenbedarfs-Lager

Thums & Harfs

Detmold

Lange Straße 7

Tel. 181

Alexander Bruns Detmold Bruchstr. 28

Um das Lager schnell zu räumen

Jetzt 30% Rabatt

Wie Konkursverwaltung.

Oberförsterei Lemgo

Brenn-, Nadelnutzholz- und Stangen-Verkauf

Montag, den 20 d. M., nachmittags 3 Uhr, werden im Schützenhause zu Lemgo folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft:

Dieterberg: Abt. 75/76 Nr. 1—17 = 17 Eich.-, Bk.-, Weymouthskief.-Langhaufen. Nr. 1—122 = 31,75 fm Kiefer, 13—34 cm D. Nr. 123—125 = 0,93 fm Fichten, 10—14 cm D. Nr. 126—177 = 1000 Stck. Fi.- und Weymouthskief.-Stangen, 8—14 D.

Döhren: Abt. 7 Nr. 2060—71 = 13 rm Eichen-Bohle. Engelhohl: Abt. 25 Nr. 9766—9790 = 6,75 fm Weymouthskief., 11—13 cm D. Nr. 9791—9845 = 0,89 fm Fichten, 10—15 cm D. Nr. 9846—9881 = 800 Fichten-Stangen, 7—14 cm D. Nesselplatz: Abt. 23 Nr. 9883—9900 = 3350 Stck. Fi.-Stangen, 8—10 cm D. Heidekämpe: Abt. 32 Nr. 2365—2410 = 7,40 fm Weymouthskief., 12—22 cm D. Nr. 2411—2412 = 0,16 fm Ficht., 10—11 cm D. Nr. 2413—2428 = 151 Weymouthskief.-Stangen, 13—14 cm D. Nr. 2434—2481 = 1120 Ficht.-Stangen, 5—12 cm D.

Oberförsterei Hiddesen

Buchen-Brennholz, Wagenreichseln, Eichen-Nutz- und -Brennholz, Fichten-Nutzholz u. -Stangen.

I. Am Freitag, dem 24. Februar 1928, vorm. 10 Uhr, wird im Dörenkruge und der Försterei Hiddesen versteigert:

1. Bollköhren, Distr. 43: Buchen: Nr. 2748—2885 = 100 rm Klob., 41 rm Knpl., 3,5 rm Knorren; Nr. 2854—65 = 10 Hfn. 2. Brannenbalsdelle, Distr. 29, 31, 32, 33: Eichen: Nr. 44—50, 73—93 = 34 Std. Nutzholz = 11,19 fm, 1,7 rm Nutzkn.; Nr. 203—219, 225—33 = 14,7 rm Klob. ungek. 3. Hillegrund, Distr. 26 u. 27: Fichten: Nr. 5—144, 225—97, 414—71, 651—788, 930—1043 = 462 Std. = 59,91 fm; Nr. 745—55, 795—850, 1045—93, 1071—79 = 662 Stg. 1.—3. Kl., Nr. 870—88 = 107 Stg. 4. Kl. Wahl, Distr. 50: Fichten: Nr. 1332, 1367—81 = 18 Std. = 3,66 fm. Kiefern: Nr. 1400—69 = 10 Std. = 2,89 fm.

II. Am Montag, dem 27. Februar 1928, vorm. 10 Uhr, wird bei Gastwirt Schackenbörmer in Hiddesen aus der Försterei Hiddesen versteigert:

Scharfmachen, Distr. 22: Buchen: Nr. 1446—56, 1490—1516 = 65 rm Klob. u. Knpl.; Nr. 1519—33 = 14 Hfn. Eichen: Nr. 1945—95 = 0,8 rm Nutzknpl. Fichten: Nr. 1948 = 0,22 fm. Wahrenholzkopf, Distr. 2: Buchen: Nr. 1021—1105 = 126 rm Klob. u. Knpl. Eichen: Nr. 947—49 = 3 Std. Nutzh. = 0,58 fm. Winterkopf, Distr. 15: Buchen: Nr. 1925—55, 1969—86 = 51 Std. Wagenreichseln, Nr. 1980—89, 2084—95 = 59 rm Klob. u. Knpl., Nr. 2107—50 = 44 Haufen. Eichen: Nr. 1931—32 = 0,58 fm. Ochsental, Distr. 30: Buchen: Nr. 2361—70 = 9 Wagenreichseln, Nr. 2378—2454 = 117 rm Knpl., Nr. 2458—95 = marckstein: Buchen: von Nr. 2501 ab etwa 50 rm Knpl., 30 Haufen. (2461

Oberförsterei Schieder

Holzverkauf

Am Mittwoch, dem 22. Februar, in der Pottharst'schen Gastwirtschaft in Brakelsiek.

1. Aus der Försterei Brakelsiek. Bu. Distr. Buchenbusch 98 a: Nr. 765—795 = 54 rm Klob., 13 rm Knpl. Distr. Biethenkenberg 108 a: Nr. 735—758 = Bu. 46 rm Klob., 10 rm Knpl., 5 rm Rtg.-Knpl. Distr. Windbraken 164 a: Nr. 179—190, 207—238 = 145 rm Rstrg. Gösenbusch 95 c: Bk. Nr. 815—819 = 4 starke Durchf.-Haufen. Rosterbusch 76 a: Bu. Nr. 10—12 = 8 rm Klob., 1 rm Knpl. Distr. Hohnde 94. Bk. Nr. 1—28 = 28 starke Durchf.-Haufen, Nr. 80—108 = 6 rm Kampfpfähle. Daselbst 95 b: 20—78 = 26 starke Durchf.-Haufen, Nr. 109—125 = 3 rm Pfähle, Nr. 808—811 = 1 rm Weidenknpl., 2 rm Ahorn-Knpl. Aus Distr. Biethenkenberg 107: Nr. 1478—1475 = 3 Std. Ei.-Nutzh. mit 2,68 fm.

2. Aus dem Brennerberge 119b: Hbn. Nr. 571—588 = 315 rm Durchf.-Rtg. Daselbst 117 b: Nr. 496—530 = 120 rm Durchf.-Rtg.

3. Aus Distr. Schwalbusch 1a: Bu. Nr. 2200—2216 = 40 rm Durchf.-Rtg. (2464

Todesanzeige

Am Mittwoch morgen ½11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Leihzüchter

Hermann Flake

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Minna Flake, geb. Drewes und Kinder.

Wilberg, den 15. Febr. 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag ½3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die größte Auswahl in modernen

Sandarbeiten

finden Sie stets bei

M. Kigge

Hermannstr. 25 Fernruf 695

gegenüber dem alten Kriegerdenkmal.

Holzverkauf

Am Freitag, dem 17. Februar 1928, nachm. 2 Uhr, sollen im Herberge 20 Haufen Schlagholz, und im Anschluß daran an der Hardtserstraße einige Haufen Obstbaumschlagholz, sowie auf dem Hofe der Bäck. Freiligrathschule (Realschule) zwei Stück Ulmen- und Linden-Rundholz, sowie etwas Reisig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Lage i. L., den 15. Februar 1928.

Der Stadtrat: Gierlich, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, dem 18. Februar, mittags 12 Uhr, sollen vorm Kruge in Almena öffentlich meistbietend versteigert werden:

2 gute Arbeitspferde,
1 Rind,
1 Wellblech-Auto-Garage.

2478) Gerichtsvollzieher in Alverdissen.

Ziegler-Kranken- und Unterstützungskasse (Ersatzkasse) Schötmar.

Generalversammlung

1236

am Sonnabend, dem 25. Februar 1928 nachm. 2 Uhr, im Gasthof „Tivoli", Schötmar.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage, 2. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen, 3. Satzungsänderungen, 4. Verschiedenes.

Der Vorstand.
Fr. Frohne, Vorsitzender.

Die Generalversammlung

der Unterstützungskasse des Ziegler-Vereins zu Schwalenberg u. Umgegend (Ersatzkasse) findet am Sonntag, den 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Lokale Röhne, hierselbst, statt.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme.
2. Satzungsänderungen.
3. Familien-Versicherung betr.
4. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen.
5. Verschiedenes.

Schwalenberg, den 25. Januar 1928.

Der Vorstand. Röhne.

Brauerei Strate

Detmold

Die bekannte Braustätte ausgelesener Biere 15374.1

Moderne Bildereinrahmungen

sämtliche Buchbinderarbeiten führt preisw. aus

Willy Bünermann (15102

Papier- und Schreibwarenhandlung

Detmold Krumme Straße 5

Waggon Apfelsinen

frischester Import, darunter feinste Marken, verkaufe ich zu tadelbekannt billigen Preisen auf dem Sonnabend-Markt — Rathausstand. Ferner Blumenkohl, sämtl. Obst und Gemüse.

Wortmann.

Bad Salzuflen: Sonnabendmarkt;
Lemgo: C. Fiekre, Mittelstraße;
Barntrup: G. Schmeier, Bäckermeister;
Horn: F. Mönwald. (2491

Körbe mitbringen, dadurch billiger!

Aus Lagerbeständen biete ich preiswert an:

1 Pendelsäge, Fabrikat Zimmermann-Werke;
1 Kreissäge mit verstellbarem Tisch, Fabrikat Zimmermann-Werke;
1 automatische Hobelmesser-Schleifmaschine, 600 mm, Fabrikat Zimmermann-Werke;
1 automatische Hobelmesser-Schleifmaschine, 600 mm, Fabrikat Bollmer-Werke.

H. Bremer

Oerlinghausen

2479) Telefon Nr. 8



Wissen Sie es schon?

Diepers kleine Märtchen sind billiger geworden!

F. E. H. Pieper

Für die Regenzeit! Extra billiges Angebot!

Gummi-Mäntel

Mk. 12.50 bis 16.50

für

Damen und Herren

Windjacken

Lodenmäntel

Konfirmanden-Anzüge

alle Größen, Farben, Formen, billigst!

Bequeme Teilzahlung!

Handel- und Industrie-Bedarf

K.-G. (1578

Detmold,

Obere und Hiddeser Straße-Ecke 1. Etage.

Eines gesunden

Schlaf

und damit eine Kräftigung und Beruhigung der

Nerven

erreichen Sie durch den echten

„Baldravin"

W. Z. geschützt unter Nr. 342567. Er enthält ähnliche Bestandteile wie der Baldrianwurzel in kräftigen Tropfen gelöst.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt in der

Markt-Drogerie K. Köhler; Droger. R. Heinemann Nachf. u. Kronen-Drogerie Otto Plaas, Lange Str. 61; Droger. Jakob Kaul; Drogerie Mesch, Woldemarstr. In Horn: Teutonia-Drog. Mittelstraße 63. (9041

4000 Mk.

zu 12%

Hypothek gegen Barzahlung von 5400 Mark zu verkauf. Nur Selbstkäufer wollen schriftl. Anfr. u. Nr. 2470 a. d. Geschst. d. Lpzig. richt.

Teyler-Verband, Leer.

Wir nehmen keine neuen Mitglieder mehr auf, da die Listen geschlossen sind! Alle Anmeldungen bleiben unberücksichtigt. (Gesamtvorstandsbeschluß vom 22. Januar 1928.)

F. A.: Onno Ottehoff, 1. Vorsitzender.

Arterienverkalkte

müssen lesen: „Minderung des Blutdruckes auf natürlichem Wege." Prospekt-Zusendung durch Buchversand, Charlottenburg 5, A. 30.

(924)

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 849

Ab heute, Freitag bis einschließlich Montag 2 große Sensationen!

Norma Shearer
die bildhübsche Deutschamerikanerin in



Zirkusteufel

Das seltsame Schicksal einer Waise 7 Akte, erfüllt mit farbiger Zirkusromantik u. atemberaubend. Spannung

Norma Shearer, die vielseitige Künstlerin, gestaltet ihre Heldin zu einer Figur voll köstlichem Reiz und durchgeistigter Anmut.



Ruth Weyher
in der Titelrolle des Großfilms

Die Hochstaplerin
(Die Tat des Prof. Gehrsdorf)
Tragbilder des Lebens in 6 Akten

Ferner die aktuelle Wochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.15 8.15 Uhr
Sonntags: 3.15 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Str. 48 Tel. 324

Zentral-Theater-Lichtspiele
Lage, Bergstraße 7

Ab heute, Freitag
Täglich abends 8 Uhr, Sonntags 3, 5.30, 8 Uhr
Das große historische Gemälde



Der alte Fritz

1. Teil: „Friede"
9 fabelhafte Akte ca. 3500 Meter
Regie: Gerhard Lamprecht
In der Titelrolle: **Otto Gebühr**

Personen der Handlung:

Die Königin . . . . . Julie Serda
Prinz Heinrich . . . . . Berthold Reißig
Prinz Ferdinand . . . . . Wilhelm Hertwig
Prinzessin Amalie . . . . . Ella Wagner
Friedrich Wilhelm . . . . . Heinz B. Klockow
Prinzessin Elisabeth . . . . . Charlotte Ander
Prinzessin Friederike Luise . Renate Brauseweiter
Karin Katharina . . . . . Lili Breda
Wilhelmine Enke . . . . . Dina Gralla
Feldmarschall Keith . . . . . Franz Stein
General Zieten . . . . . Holger-Madsen
Der Bürgermeister von Berlin . Georg Paeschke
Korporal Lempel . . . . . Albert Ihle
Frau Lempel . . . . . Ida Liebich
Dine . . . . . Fee Wachsmuth
Pundi, der Leibkutscher . . . Paul Scholler
und eine Reihe weiterer historischer Persönlichkeiten

Außerdem das gute Beiprogramm

Sonnabendnachm. 3 u. 5 Uhr
Große Schüler-Vorstellungen
mit gleichem Programm!

Zu diesen Vorstellungen zahlen Schüler auf allen Plätzen 30 Pfg. Kassenöffnung ½ Std. vorher.

Landestheater

Freitag, 17. Februar u. Sonntag, 19. Febr. 19.45 Uhr
Sudermann-Abend
Stein unter Steinen
Schauspiel in 4 Akten von Herm. Sudermann

Landestheater

Montag, 20. Februar 19.45 Uhr
Shaw-Abend
m. Margarete Boelling-Krickeberg als Gast.
Benefiz-Vorstellung für die darstellenden Mitglieder des Landestheaters zu Gunsten ihrer Ferienkasse.
Der Liebhaber
Komödie in 4 Akten von Bernhard Shaw

Restaurant „Zur Linde"
Sonnabend 8½ Uhr:
Groß. Preisskat
Sonnabend abends 8 Uhr
Preisskat
bei Hellemann Pivitsheide

Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Freitag bis Montag:
Aus der Laune des Faschings heraus geboren.
Eine filmische Leistung großen Stils.

Faschingszauber

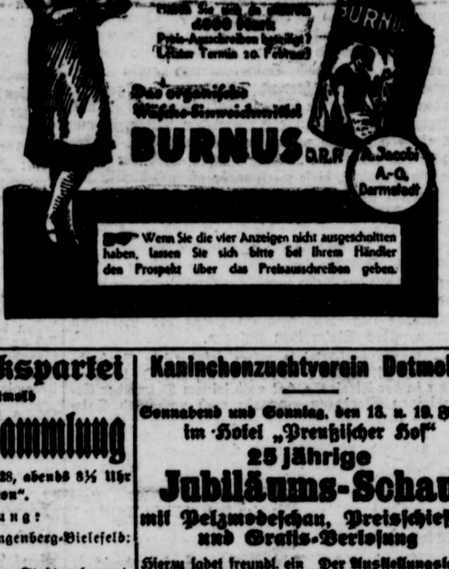
Im Rausche des Faschings.
Ein Faschingsschicksal in 8 Akten mit Grete Mosheim / Harry Liedtke / Grit Haid / Margarete Kupfer / Willi Bendow u. a.

Dazu ein vorzügliches Beiprogramm.
Jugendliche haben Zutritt.

Anfang: Freitag, Sonnabend, Montag 8.15 Sonntag 3.30, 5.45 und 8.15 Uhr.

Warum Burnus?

Vollkommenes erreichen, Das heißt: Mit BURNUS weichen!



Wenn Sie die vier Anzeigen nicht ausgeschnitten haben, lassen Sie sich bitte bei Ihrem Händler den Prospekt über das Preisausschreiben geben.

Deutsche Volkspartei

Ortsverein Detmold

Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 17. Febr. 1928, abends 8½ Uhr im Hotel „Odeon".

Tagesordnung:

1. Herr Generalsekretär Spangenberg-Bielefeld: Reichspolitik;
2. Bericht über die Wahlen im Stadtparlament.

Die Mitglieder werden hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Kaninchenzuchtverein Detmold

Sonnabend und Sonntag, den 18. u. 19. Febr. im Hotel „Preußischer Hof"

25 jährige

Jubiläums-Schau

mit Pelzmodeschau, Preisschießen und Gratis-Verlosung

Hierzu ladet freundl. ein Der Ausstellungsleiter

Kleinkunstbühne

Grüttemeyers Diele

Detmold, Lange Str. 69

Neues Programm vom 16.—29. Februar

Ellen Borré
Tanzkunst in höchster Vollendung

Hans Kalisch
Der bekannte Groteske- u. Stimmungshumorist

Pola Katja
die elegante Vortragsdiva

Geschwister Walter
Das fabelhafte Tanz-Duo von der „Roten Mühle" Hannover

Der große Erfolg! Prolongiert!

Abdul Hamid
30 Minuten verblüffende Illusionen!

Beginn tägl. 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr

Eintritt frei!

Auf zum Waldkrug!

Am Sonnabend, dem 18. Februar, großer

Lichtball mit Rinderwurstessen

Anfang 7 Uhr

Es ladet freundlichst ein (3480

W. Bunte.

Brüntrup

Sonntag, den 19. Februar, feiert der Bandoniumklub sein

5. Stiftungsfest

bei Gastwirt Röhne.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Der Kriegerverein Jerxen-Orbke

feiert am Sonntag, dem 19. Februar sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Saale des Herrn Meier, Bolkort.

Anfang 4 Uhr Ende ? ?

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Kriegerverein Spork-Eichholz-Remmighausen

Zu dem am Sonntag, dem 19. Februar, im „Dreierkruge" stattfindenden

Stiftungsfest

Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr

ladet ein Der Vorstand

Auf nach Remmighausen!

Sonntag, 19. Februar, ab 5 Uhr nachmittags, im Gasthaus „Zum Bahnhof" (Gieger)

Großer Maskenball

Viele Ueberraschungen
Tanzkapelle Hönsch-Müller

Eintritt 50 Pfg. Kappenzwang

Es ladet freundlichst ein (3516

Das Festkomitee

Erfahrene

Kontoristin

für alle Büroarbeiten per sofort für ein Baugeschäft in Detmold ges. Schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Nr. 2439 a. d. Geschst. d. Lpzig.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht per bald perfekte

Stenotypistin

(keine Anfängerin).

Gefl. schriftl. Angeb. u. Nr. 2448 a. d. Lpzig.

Mädchen

tüchtig u. ehrlich, nicht unt. 20 Jahren, welche schon im Haushalt tätig war, f. kinderl. Geschäftshaush. ges. Ang. u. 309 a. d. Ana.-Verm. H. D. Küster Nachf., Bielefeld. (2468

Suche zum 1. April ein ehrliches (2422

jung. Mädchen

f. die Küche u. Geschäft. Familienanschl. u. evtl. Taschengeld. Dienstmädch. ist vorhanden.

Carl Heeper
Gastwirtschaft u. Kolonialwarenhandlung
Bermbeck bei Herford i. W.

Suche für sofort ein tüchtiges, kinderliebes

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren.

Frau Both
Bad Salzuflen
Ahornstr. 12

Suche zum 1. Mai ein zuverlässiges (2487

Mädchen

ein Mädchen zur Erlernung der Küche und Haushalt.

O. Schäfer
Leopoldstal i. L.
Pension Silbertal
Telefon 202

Tüchtiges

Alleinmädchen

welches kochen kann, in kleinen Haushalt (zwei Damen) zum 1. April ges. Ang. mit Angabe v. Ref. u. B 8446 a. d. Ana.-Verm. H. D. Küster Nachf., Bielefeld. (2467

Tüchtige Friseuse

welche Wasserwell. legt, auf sofort od. spät. ges. Daselbst kann Lehrmädchen eintreten.

R. Lange, Detmold i. L. Lange Str. 42

Suche zum 1. März ein tüchtiges, älteres

Mädchen

für Küche und Haus, das gut kochen kann.

Bruchstr. 12 (Laden)

Für leichte Haus- u. Küchenarbeit ein

jung. Mädchen

f. sofort od. später ges. Gelegenheit z. Kochenlernen ist gegeben. Gute Zeugnisse erw. Ebenfalls ein

Halblagsmädchen

gesucht. (2494

Karl Meier
Neustadt 6

Ich suche für meine Tochter, 21 Jahre, eine Stelle als

Stütze

in einem bess. Haush. z. 15. März od. 1. April. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2495 a. d. Landesztg.

Jüngeres, evangel.

2. Hausmädchen

sucht zum 1. März Windel'sche Hofverwlg. Windelsbleiche Kr. Bielefeld (2363)

Zweitmädchen

unbedingt zuverlässig u. kinderlieb, für sof. ges.

Frau Dr. Boeder
Bielefeld, Wertherstr. 89 (2466)

Gesucht z. 1. März ein

jüngeres Mädchen

für meinen kl. Haushalt (2 Personen).

Frau. Hr. Grundmann (2475)
Herford
Neuer Markt 4

Jung. Bäckergehilfe

21 Jahre, firm in Brot- und Feinbäckerei, sucht auf sofort (2451

Stellung

Gottlieb Hilgenkötter
b. Wittelmeier
Dyrop b. Großenmarpe

3—10 Mark

u. mehr tägl. i. Hause zu verd. Portk. genügt.

Mich. Hinrichs, Hamburg 15 (2305)

Suche zu Ostern einen

Lehrling

f. Bäckerei u. Konditorei

Teipel, Blotho
Bäckerei u. Konditorei (2406)

Suche zum 1. März oder später tücht., ledig.

Knecht

und einen

Pferdejungen

bei gutem Lohn.

Hermann Upmeier
Lockhausen b. Schötmar

Schreibmaschinengewandte (2514

Dame

für kleinen Haushalt und Büro gesucht.

Hotel „Deutsches Haus"
Barntrup

Zum 1. März od. spät.

Küchenmädchen

gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. (2473

Frau Dr. Rhodovi
Hundersen b. Schötmar

Ordentliches

Hausmädchen

f. kl. Haushalt gesucht. Mit etwas Nähkenntnissen bevorzugt.

Herford, After Markt 8
2. Etage

Wir suchen z. 1. März ein ordentl. (2409

Mädchen

15—16 J. alt, für den Haushalt. Zu melden: Sonnabend, vormittags v. 9—12 Uhr im

Hermannsbad
Wiesenstraße

Suche f. meine Tochter, 20½ J. alt, Stelle als

Haustochter

schlicht um schlicht. (2465

A. Kramer, Bielefeld, Bielefeldstr. 17

Zwei erfahrene

Ringofenbrenner

(Vater u. Sohn)

suchen zum 1. 3. 1928 oder später dauernde Stellung. Zeugn. vorh. Schriftl. Angeb. u. Nr. 1867 a. d. Geschst. der Landesztg.

Zwei zuverlässige

Brenner

mit Zeugnissen, sowie sämtliche erstklassige Kräftige

Fachleute

für Presse und Ofen suchen baldigst Stellung. Schriftliche Angebote nimmt entgegen (2441

Adam Richwien II
Langenfeld u. Stein
Keudelsgasse 1.

Suche zum 10. April nach einer Dampfziegelei Nähe Münsters folgende Leute:

1 Brenner
Ofenleute und Pressenleute

(Dortmunder Tarif a). Meldungen an

Heinrich Mellies
Ziegelmeister
Billinghausen Nr. 58
Post Pivitsheide i. L.

Zu sofort od. 1. März ein mit allen landw. Arbeiten vertraut., verheirateter (2370

Knecht

gesucht. Wohnung und Land vorhanden.

Meierherm
Werl b. Schötmar

Suche per sofort

Knecht

b. Mühlenwagenfahren u. kl. landwirtschaftl. Betrieb, nicht unt. 20 J.

Fritz Hammer
Mühle Windelsbleiche
b. Bielefeld (2472

20 tüchtige

Maurer

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Menage vorhanden.

Heinr. Volkenborn
G. m. b. H.
Mühlheim-Ruhr

Zum sof. Antritt ges.

junger Mann

zur Erlernung d. Landwirtschaft. (2485

Bad Meinberg Nr. 1
Nacht — Ehrig's Hof

Jung. Mann

20 J. alt, aus der Holz- u. Zuckerwarenbranche, vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten (auch mit Schreibmasch. u. Stenographie), sucht Stellung, evtl. mit Reisetätigkeit, für sofort oder später. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2496 a. d. Geschst. der Landesztg.

Täglich bis 10 Mk. zu verdienen. Näh. im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben. (2506

Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 219.

Rheiner Mineralbrunnen, Rheine am Rhein

Der führende Brunnen Deutschlands

Unsere

Alleinvertretung

für Fredeburg und Umgebung ist an solvente Firma unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Geeignete Lagerräume und Fuhrwerk müssen vorhanden sein. Angebote an die

Brunnen-Verwaltung Rheine am Rhein

Suche zum 1. März oder 1. April suche ich für die Versand-Abteilung ein

Fräulein

zum Abwiegen von Fertigware. Bewerbungen werden erbeten unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Vorlegung von Zeugnissen.

H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Fabrik
Lage i. Lippe (2498

Stiftungsfest

des Arbeiterturnvereins „Einigkeit" Pivitsheide V. H.

am Sonntag, dem 19. Februar, im renovierten Lokale des Herrn Mertens, bestehend in turnerischen und theatralischen Aufführungen mit nachfolgendem Festball.

Anfang 3½ Uhr. Gute Musik.

Parkettboden.

Hierzu ladet ein Der Vorstand.

Suche zu Mitte März

1 Brenner
für Klinkerbrand,
1 Ofensetzer
2 Sortierer

nach Ziegelei Moellenhoff in Lerche b. Kamen
W. Kochsiek, Ziegelmstr.

Gesucht:

1 Brenner
1 Ofensetzer

Rehme, Chemnitz
Waldenburger Str. 47
Ziegelei Wechsler

Suche f. Ende März folgende

Leute

1. u. 2. Brenner, gel. Ofensetzer, Aufschieber, 1 Aufkarrer, 1 Heizer, 3 Lehmlader, 1 Kutscher, 1 Abschneider, 1 Abnehmer, 1 Gerüstsetzer, 3 Preßkarrenschieber.

H. Brinkmann
Ziegelmeister
Scharmbeck
Post Ahlhausen
im Lüneburgischen

5000 Mk.

zu 12%

als 1. Hypothek zu verleihen. Kust. Schriftl. Angeb. u. Nr. 2469 a. d. Geschst. der Landesztg.

Wir suchen zu Anfang März

Pressen- und Ofenleute
1 Maschinisten

Nur schriftl. Meldg. an Rethener Dampfziegelei Rethen a. Leine

Suche für einen Tisch (Sandstrich) (2295

1 Former
1 Aufkarrer
1 Aufsetzer
1 Einsetzer
u. 2 Jungen

von 16—18 Jahren, b. Abtrag. (Grundschlag.) Schuppenplatz vorhand., Mühle, elektr. Betrieb.

Aug. Kerkhoff
Lindern (Mühl.)

Bad Salzuflen-Schötmar

Rentner- und Sparerbund
Bad Salzuflen-Schötmar

Auf unsere Beratungsstelle in Hypotheken- u. Sparkassen-Aufwertungsangelegenheit., Kriegsanleihe, Vorzugs- und Wohlfahrtsrente usw. d. Herrn Renin. W. Lenz, hier, Gartenstr. 21, wird hiermit hingewiesen. Für unsere Mitglied. völlig kostenlos!

Der Vorstand.

Korsett-Spezialgeschäft Helene Baule
Bad Salzuflen
Lange Straße
:: Maßanfertigung ::
Spezialität:
Leibbinden nach ärztl. Vorschrift
Reparaturen

Reparaturbedürftige

Füllfederhalter

werden wieder völlig gebrauchsfertig gemacht.

Bürobedarfshaus Paul Franz
Bad Salzuflen